

Quartalsbericht 4 | 2021



Forschung und
Aktivitäten
Oktober bis Dezember 2021

Inhalt Impressum

Inhalt

Editorial	3
Forschungsprojekte und -ergebnisse	4
Klimakonferenz in Glasgow: Wendepunkt für den Klimaschutz?	4
COP26: Wuppertal Lunch zur Kurzanalyse	5
Resiliente, nachhaltige und zukunftsfähige Städte	6
Wuppertal Lunch: Resilient, klimaneutral und lebenswert: Wer entwickelt die Stadt?	7
Podcast Zukunftswissen.fm: Von der Wissenschaft in die Politik: Der Weg zur resilienten Stadt	7
Corona-Pandemie treibt Bewusstsein für Nachhaltigkeit	8
Der Tagesspiegel: Circular Economy Talk	8
Mobil im Quartier	9
Strafsache Strohalm: Was bewirken Plastikverbote weltweit?	10
Nachhaltiges Mobilitätssystem für alle	11
Wuppertal Institut und In4climate.NRW starten Projekt IN4climate.RR	12
Partizipation und Akzeptanz in der Energiewende	13
Kunststoff-Recycling in der Baubranche stärken	13
Politik muss Aufbau-Investitionen grün(er) gestalten	14
Tagungen/Forschungstransfer	15
Humboldt(hoch)n: Nachhaltigkeitsinitiative für NRW-Universitäten	15
Wie passen Humor und Wissenschaft zusammen?	16
Mit einer nachhaltigen Finanzstrategie die Zukunft stärken	17
Ausgezeichnet: KORN-SCOUT ist Vorbild für nachhaltige Entwicklung	18
Future Energies Science Match 2021	19
Deutscher Nachhaltigkeitspreis für zukunftsweisendes Design verliehen	19
Forschungsprodukte	20
Höhere Anforderungen und bessere Förderung	20
Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr	21
Neues Buch zu Wirtschaftsstrategien für nachhaltige Geschäftsmodelle in der Region	21
Ausbaudynamik bremst Import von grünem Wasserstoff aus	22
Sekundärrohstoffe als effektives Mittel zur Ressourcen- und CO ₂ -Einsparung	23
Klimaneutral mit CO ₂ wirtschaften	23
Länderstudie Algerien veröffentlicht	24
Aufbruch in eine klimaneutrale Gesellschaft	24
Anhang	25
Personalveränderungen	25
Neue Projekte	25
Veranstaltungen und Vorträge	29
Publikationen	34

Impressum

Der Quartalsbericht erscheint vierteljährlich mit einer Darstellung von Höhepunkten der Aktivitäten des Wuppertal Instituts in den vorangegangenen drei Monaten.

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH
Quartalsbericht 4/2021

Geschäftsführung: Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischesdick,
(wissenschaftlicher Geschäftsführer) und Michael Dedek,
(kaufmännischer Geschäftsführer)

Redaktion: Christin Hasken, Anna Riesenweber,
Döppersberg 19, 42103 Wuppertal

Fotos: siehe Bildlegenden, Titelseite: GettyImages,
Editorial: JRF e. V.

Telefon: +49 202 2492-0, **Fax:** -108

E-Mail: info@wupperinst.org,

Internet: wupperinst.org

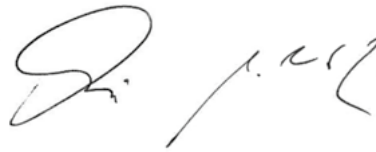
Liebe Leser*innen,

vom 31. Oktober bis zum 13. November 2021 fand die 26. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, kurz COP) der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen (United Nations Framework Convention on Climate Change, UNFCCC) in Glasgow statt. Die Konferenz in Glasgow markierte eine symbolische Halbzeit, die genau zwischen der Verabschiedung des UNFCCC im Jahr 1992 und dem Jahr 2050 liegt, in dem nach Angaben des Weltklimarates (Intergovernmental Panel on Climate Change, IPCC) weltweit Netto-CO₂-Emissionen erreicht werden müssen. Nachdem die Welt 1992 beschlossen hatte, den Klimawandel zu bekämpfen, ging es anfangs in die falsche Richtung, denn die globalen Treibhausgas-Emissionen sind seitdem immer weiter gestiegen. Neben der Pariser Konferenz 2015 (COP21), die erstmals einen breiten Konsens der Staaten zur konsequenten Begrenzung der Erderwärmung und zur Reduzierung der Treibhausgas-Emissionen brachte, sollte die Konferenz in Glasgow einen Wendepunkt markieren. Die britische Präsidentschaft der Konferenz drang stark darauf, dass mehr Ehrgeiz und Maßnahmen in den Ergebnissen der Konferenz notwendig seien.

Der letztlich verabschiedete ‚Glasgow Climate Pact‘ ist in vielerlei Hinsicht schwächer ausgefallen, als gewünscht, bietet aber dennoch eine starke Orientierung für das notwendige Maß an Ambition in diesem Jahrzehnt. Die Abschlusserklärung der Konferenz, die von rund 200 Ländern unterstützt wird, unterstreicht die Feststellung des IPCC, dass die Auswirkungen des Klimawandels bei 1,5 Grad Celsius wesentlich geringer ausfallen werden als bei 2 Grad Celsius. Bemerkenswert ist auch, dass die Erklärung zum ersten Mal eine Verbindung zwischen langfristigen und kurzfristigen Zielen herstellt. Sie erkennt an, dass nur dann eine gute Chance besteht die 1,5-Grad-Celsius-Grenze zu erreichen, wenn es schon bis 2030 zu einer Senkung der CO₂-Emissionen um 45 Prozent unter das Niveau von 2010 kommt und bis 2050 die Nettonull erreicht wird. Die Entscheidung von Glasgow stärkt daher die Vorgaben des Pariser Abkommens erheblich.

Unsere Forschenden haben die Klimaverhandlungen während der zweiwöchigen Konferenz genau beobachtet und führten während der COP26 eine Reihe von Side-events durch, um ihre Forschungsarbeiten vorzustellen und Diskussionen mit Delegierten und Praxispartner*innen anzuregen. Nachdem ihre erste Analyse kurz nach den Verhandlungen erschienen ist, legten sie noch im Dezember 2021 einen detaillierten Analysebericht unter dem Titel „Turning Point Glasgow?“ vor.

Eine spannende Lektüre wünschen



Manfred Fishedick und Michael Dedek
(wissenschaftlicher Geschäftsführer
und kaufmännischer Geschäftsführer)



Forschungsprojekte und -ergebnisse

Klimakonferenz in Glasgow: Wendepunkt für den Klimaschutz?

Die Klimakonferenz in Glasgow lieferte gemischte Ergebnisse. So konnten einerseits die detaillierten Regeln für die Umsetzung des Pariser Abkommens fertiggestellt werden, wodurch sie nun weiter in den Mittelpunkt rücken. Die Ergebnisse der Konferenz präzisieren zudem das erforderliche Maß an Ambitionen und die Länder wurden aufgefordert, ihre nationalen Beiträge im kommenden Jahr weiter zu erhöhen. Andererseits sind die Klimaschutz-Zusagen und -maßnahmen der Vertragsstaaten auch nach Glasgow weiterhin viel zu schwach. Und auch in anderen Bereichen, wie der Klimafinanzierung und der Umgang mit Klimawandelbedingten Verlusten und Schäden (engl. loss and damage), blieben die Ergebnisse der 26. Vertragsstaatenkonferenz (Conference of the Parties, kurz COP) hinter den Erwartungen zurück.

Neben dem formalen Prozess nutzte das Vereinigte Königreich die COP26 unter anderem, um eine Reihe von sektoralen Klimaschutz-Zusagen zu koordinieren,

die ein breites Spektrum abdecken – vom Kohleausstieg über die Begrenzung der Entwaldung und die Abkehr von Autos mit Verbrennungsmotoren bis hin zu finanziellen Fragen. „Diese Ankündigungen kennzeichnen eine große Dynamik und im Falle der Kohle vielleicht einen globalen Wendepunkt“, sagt Dr. Lukas Hermwille, Senior Researcher im Forschungsbereich Internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut. Der Bericht des Wuppertal Instituts stellt dar, dass die Umsetzung von transformativen Klimamaßnahmen zwangsläufig sektoral ist, da sie eine grundlegende Umgestaltung der wichtigsten soziotechnischen Systeme erfordert, die die Grundlage der globalen Wirtschaft bilden, wie Energie-, Verkehrs- und Industrie- sowie Landwirtschafts- und Landnutzungssysteme. Hermwille empfiehlt, dass künftige COPs daher den Schwung von Glasgow aufgreifen und dazu beitragen sollen, dass diese Zusagen weiter gestärkt und tatsächlich umgesetzt werden.

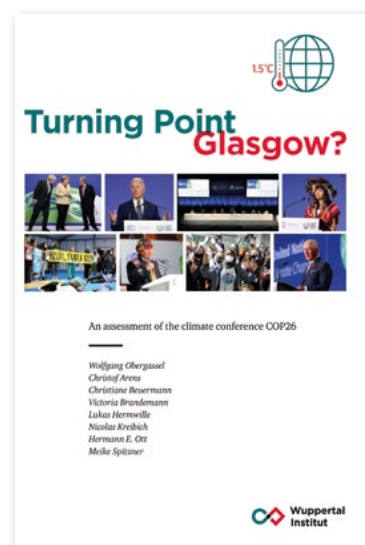
„Leider ist das kollektive Ambitionsniveau auch mit den neuen Ankündigungen von Glasgow immer noch viel zu schwach, um die Ziele des Pariser Abkommens tatsächlich zu erreichen“, betont Wolfgang Obergassel, Co-Leiter des Forschungsbereichs Internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut. „Deshalb ist es sehr wichtig, dass der Klimapakt von Glasgow die Länder auffordert, bereits 2022 stärkere Zusagen vorzulegen.“

> [Erste Analyse](#)

> [Ausführliche Analyse](#)

„*Leider ist das kollektive Ambitionsniveau auch mit den neuen Ankündigungen von Glasgow immer noch viel zu schwach, um die Ziele des Pariser Abkommens tatsächlich zu erreichen. Deshalb ist es sehr wichtig, dass der Klimapakt von Glasgow die Länder auffordert, bereits 2022 stärkere Zusagen vorzulegen.*“

Wolfgang Obergassel, Co-Leiter des Forschungsbereichs Internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut



Cover des Berichts „Turning Point Glasgow? – An assessment of the climate conference COP26“.
Quelle: Wuppertal Institut



Wuppertal Lunch zur Kurzanalyse: Milestone or Missed Chance for Climate Protection?

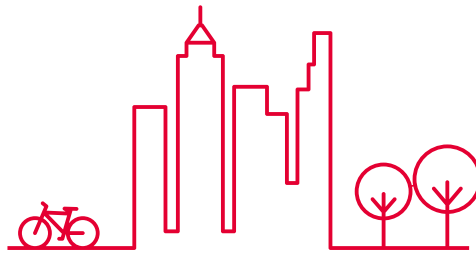
Die erste Bewertung der Ergebnisse stellten die Forschenden am 24. November 2021 ab 12:30 Uhr bei einem Wuppertal Lunch als digitaler Zukunftssalon „Meilenstein oder verpasste Chance für den Klimaschutz? Zusammenfassung und Analyse der Ergebnisse der Klimakonferenz in Glasgow“ vor. Sie zogen Bilanz, was die Konferenz tatsächlich gebracht hat und wie weitere Fortschritte erzielt werden können. Über die Ergebnisse der Weltklimakonferenz diskutierten Lola Vallejo, Direktorin des Klimaprogramms, Institut du développement durable et des relations internationales (IDDRI), Wolfgang Obergassel, Co-Leiter des Forschungsbereichs Internationale Klimapolitik am Wuppertal Institut, und María José Sanz, wissenschaftliche Direktorin, Baskisches Zentrum für Klimawandel (BC3). Der Wuppertal Lunch fand in englischer Sprache statt und lässt sich auf YouTube nachträglich anschauen.

[> mehr](#)



Wuppertal Lunch
Impulse
transformativer
Forschung

Resiliente, nachhaltige und zukunftsfähige Städte - den Blick stärker auf Synergien lenken

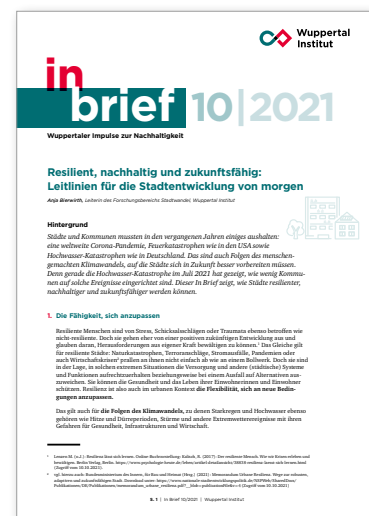


Hochwasser, Dürren und Starkregen werden Städte und Kommunen in Zukunft immer öfter herausfordern. Ganz entgegen können sie den Folgen des menschengemachten Klimawandels allerdings nicht. Wenn sie sich aber richtig darauf einstellen, lassen sich zumindest katastrophale Folgen vermindern. Viele der dafür notwendigen Maßnahmen können dazu beitragen, dass zugleich die Lebensqualität ihrer Bürger*innen steigt. „Die Fähigkeit, mit den fatalen Folgen des Klimawandels umzugehen, ist nicht nur auf technische Maßnahmen beschränkt“, sagt Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadt Wandel am Wuppertal Institut. Gerade die Hochwasser-Katastrophe im Juli 2021 in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz hat gezeigt, wie sehr die massive Unterstützung von Freiwilligen und Nachbarinnen und Nachbarn geholfen hat, mit den Folgen der Katastrophe umzugehen. „Diese spontane zivilgesellschaftliche Hilfe ist ein hohes Gut, das gefördert werden muss. Richtig eingesetzt, kann sie die professionellen Einrichtungen wie Technische Hilfswerke und Feuerwehren entlasten. Sie kann nicht nur sehr schnell verfügbar gemacht werden, sondern vor Ort auch in pragmatischer Weise eingesetzt werden“, erklärt Bierwirth. Es geht aber in den Städten und Kommunen nicht nur um den richtigen Umgang mit Krisen-Situationen, sondern auch – und gerade nach den Erfahrungen der letzten Monate – um verstärkte und intelligente Krisen-Prävention. Im In Brief „Resilient, nachhaltig und zukunftsfähig: Leitlinien für die Stadtentwicklung von morgen“ beschreibt das Wuppertal Institut, welche technischen, planerischen und sozialen Maßnahmen

notwendig sind, um die Städte „resilient“ für die Folgen des Klimawandels zu machen und zukünftig große Schäden so weit wie möglich zu vermeiden. Neben einer richtigen Planung von Überschwemmungsgebieten, dem Einsatz von Versickerungsflächen und technischem Hochwasserschutz geht es dabei auch um die Absicherung von technischen Versorgungsinfrastrukturen – etwa Einrichtungen der Energieversorgung – durch mehr redundante Systeme. Aber auch an anderer Stelle muss vorgedacht werden, beispielsweise in Bezug auf Ausweichmöglichkeiten für Kindergärten, Schulen oder anderen Einrichtungen. Die aktive Anpassung an das sich ändernde Klima bringt dabei auch Win-Win-Situationen hervor. „Mehr Grün-, Retentions- und Versickerungsflächen machen Städte widerstandsfähiger und sorgen zugleich für Abkühlung in dicht bebauten Stadträumen. Dazu können Gebäude begrünt werden und sparen durch die Kühlung im Sommer die Energie für die Klimaanlage“, so Bierwirth. [> mehr](#)

„Mehr Grün-, Retentions- und Versickerungsflächen machen Städte widerstandsfähiger und sorgen zugleich für Abkühlung in dicht bebauten Stadträumen. Dazu können Gebäude begrünt werden und sparen durch die Kühlung im Sommer die Energie für die Klimaanlage.“

Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadt Wandel am Wuppertal Institut



Cover des In Brief „Resilient, nachhaltig und zukunftsfähig: Leitlinien für die Stadtentwicklung von morgen“. Quelle: Wuppertal Institut

Resilient, klimaneutral und lebenswert: Wer entwickelt die Stadt?

Vor diesem Hintergrund lud das Wuppertal Institut zum Wuppertal Lunch „Resilient, klimaneutral und lebenswert: Wer entwickelt die Stadt?“ ein, der am 26. Oktober 2021 von 12:30 bis 14:00 Uhr als digitaler Zukunftssalon stattfand. Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadt Wandel am Wuppertal Institut, und Joscha Wirtz, Gründungsteam „meffis – Transformationszentrum Aachener Büchel“ und wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich Digitale Transformation am Wuppertal Institut, hielten Inputvorträge. Anschließend folgte eine virtuelle Diskussion.



Wuppertal Lunch
Impulse
transformativer
Forschung

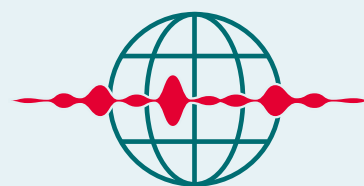
Stefan Werland, stellv. Leiter des Büro Berlin am Wuppertal Institut, moderierte die Veranstaltung. Der Wuppertal Lunch lässt sich auf YouTube nachträglich anschauen. [> mehr](#)

Von der Wissenschaft in die Politik: Der Weg zur resilienten Stadt

Zehn Jahre lang war Prof. Dr. Uwe Schneidewind wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts bevor er einen neuen, spannenden Weg gegangen ist und sich im Jahr 2020 auf das „Experiment“ Oberbürgermeister von Wuppertal zu werden eingelassen hat. In dieser Podcast-Episode von Zukunftswissen.fm stellt sich Uwe Schneidewind den unverblühten Fragen von Anja Bierwirth, Leiterin des Forschungsbereichs Stadt Wandel am Wuppertal Institut. Er verrät unter anderem, ob er den Schritt in die Politik bereut hat und vor welchen Herausforderungen er regelmäßig steht. Schneidewind erklärt, warum Wuppertal das Zeug dazu hat, die E-Bike-Hauptstadt der Bundesrepublik Deutschland zu werden und welche Maßnahmen es dafür noch braucht. Außerdem nehmen Bierwirth und Schneidewind die Sondierungsstudie „Wuppertal klimaneutral 2035“, die das Wuppertal Institut im Sommer 2021 veröffentlicht hat, unter die Lupe und bewerten

die Ergebnisse mit Sicht auf Wuppertals Zukunft als klimaneutrale Stadt. Wie fortschrittlich ist die Stadt Wuppertal bereits? In welchen Bereichen hat Wuppertal noch Nachholbedarf und welche Städte können als Vorbild dienen? Zudem verrät Schneidewind in dieser Episode, wie seine Vision für die Stadt der Zukunft aussieht. Es wird spannend! Reinhören und informiert bleiben:

[#ZukunftswissenFM.](#) [> mehr](#)



**Zukunfts
wissen.fm**

Corona-Pandemie treibt Bewusstsein für Nachhaltigkeit

Die Corona-Pandemie entpuppt sich als Treiber für nachhaltiges Verhalten. Das zeigt eine Studie des Wuppertal Instituts im Auftrag der Berliner Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie eBay Kleinanzeigen. Sechs von zehn Befragten geben an, infolge der Corona-Pandemie in Bezug auf Nachhaltigkeit bewusster zu handeln. Die Mehrheit ist der Überzeugung, dass gebrauchte Produkte gut für die Umwelt seien. Für vier von zehn Menschen stellen gebrauchte Produkte eine Alternative zu Neuwaren dar. Hierzulande liegen in den Haushalten durchschnittlich rund 1.297 Euro in Form ungenutzter Produkte. Für vier von zehn Menschen (40 Prozent) stellen gebrauchte Produkte eine wirtschaftlich bessere Alternative zu neuen Produkten dar. Unter den Befragten, die in den letzten zwölf Monaten gebraucht gekauft haben, sind es sogar sieben von zehn (70 Prozent). Jede zweite Person (47 Prozent) kann sich vorstellen, der Umwelt zuliebe häufiger zu gebrauchten Artikeln zu greifen, als bisher. Vier von zehn Befragten (38 Prozent) kaufen bereits mindestens zweimal

im Jahr Secondhand. Am häufigsten kaufen 30- bis 39-Jährige gebraucht: 61 Prozent der Befragten in diesem Alter haben in den letzten zwölf Monaten mindestens einmal etwas aus zweiter Hand gekauft – ein Drittel in dieser Altersgruppe (33 Prozent) sogar mehrfach. Nach der Möglichkeit beim Kauf zu sparen (51 Prozent), spielt der Schutz der Umwelt die größte Rolle für die Befragten: 42 Prozent schätzen es, dass sie mit dem Gebrauchtkauf den unnötigen Verbrauch von Ressourcen vermeiden können. *„Produkte wiederzuverwenden könnte in Deutschland noch stärker dazu beitragen Abfall zu vermeiden und damit auch zum Klimaschutz beitragen. Denn die Kreislaufwirtschaft ist deutlich mehr als nur Recycling“*, sagt Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut. Mehr als ein Drittel (37 Prozent) schätzt die Möglichkeit, dadurch Produkte kaufen zu können, die sie sich neu nicht leisten könnten. 32 Prozent geben an, dass sie auf diese

Weise Artikel erwerben können, die im Handel nicht mehr erhältlich sind. Die Studie „Circular Economy 2021“ wurde vom Wuppertal Institut durchgeführt. Erstmals wurde sie gemeinsam von der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz sowie eBay Kleinanzeigen in Auftrag gegeben. Der Fokus der Studie zum Stand der Kreislaufwirtschaft in Deutschland liegt auf dem Secondhand-Handel. Zur Erhebung der Studie wurde im Zeitraum vom 25. August bis 2. September 2021 eine quantitative Online-Befragung im YouGov-Online-Panel durchgeführt. Basis ist eine bevölkerungsrepräsentative Stichprobe (n=1.023) der Wohnbevölkerung in Deutschland ab 16 Jahren. Die Quotierung erfolgte repräsentativ nach Alter, Geschlecht, Region und Wohnumgebung (näherungsweise und nicht kreuzquotiert).

[> mehr](#)

Der Tagesspiegel: Circular Economy Talk

Anhand der gewonnenen Erkenntnisse der Studie „Circular Economy 2021“ diskutierten die Teilnehmenden beim „Circular Economy Talk“ am 17. November 2021 darüber, wie Secondhand als reale und flächendeckende Alternative zum Neukauf etabliert werden kann. Sie warfen einen Blick auf die Frage, inwieweit das Ideal des nachhaltigen Konsums bereits in unserer Gesellschaft verankert ist. Wie kann Secondhand als reale und flächendeckende Alternative zum Neukauf etabliert werden? Und welche wirtschaftlichen Instrumente

und politischen Stellschrauben fördern die Kreislaufwirtschaft als Gegengewicht zur Wegwerfgesellschaft? Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut, stellte die Studie „Circular Economy 2021“ vor. Anschließend diskutierte er mit Paul Heimann (General Manager ebay Kleinanzeigen) und Katharina Beck (MdB, Bündnis 90/Die Grünen, Unternehmensberaterin für Nachhaltigkeit) unter anderem über die gewonnenen Erkenntnisse.

[> mehr](#)



Quelle: GettyImages

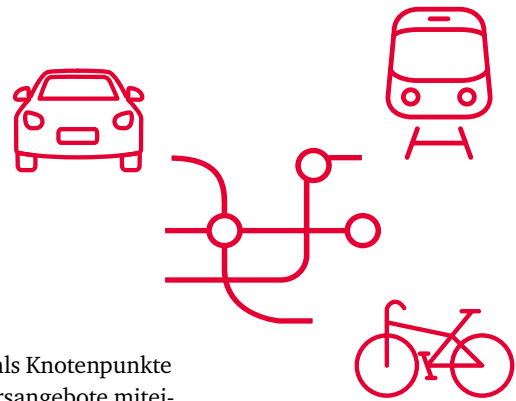
Mobil im Quartier

Das Land NRW fördert Quartiersbezogene Mobilstationen und Quartiers-Hubs in Wuppertal-Elberfeld mit über 1,1 Million Euro. Wie lässt sich die Mobilität der Anwohner*innen in einem Stadtteil verbessern und gleichzeitig der Straßenraum von Autos und LKW entlasten? Mit dieser Frage beschäftigen sich das Wuppertal Institut, die Bergische Universität Wuppertal, die Neue Effizienz und der Verein Unternehmer/innen für die Nordstadt e.V. innerhalb des kürzlich gestarteten Forschungsprojekts „MIQ – Mobilstationen im Quartier“. Vier Förderbescheide über rund 1,1 Millionen Euro wurden jetzt für die Konzeption und Errichtung von Mobilstationen überreicht.

Die Forschenden erstellen ein Konzept, wie eine Mobilstation als sogenannter Quartiers-Hub neben klassischen Mobilitätsangeboten, um zusätzliche verkehrsreduzierende Funktionen ergänzt werden kann. Zudem soll bis März 2023 eine neue Mobilstation in der Elberfelder Nordstadt in Wuppertal entstehen, um den Umstieg vom eigenen Auto auf den ÖPNV, den Radverkehr und den Fußverkehr attraktiver zu gestalten. „Das Projekt soll starke Alternativen zum Auto schaffen und damit die Verkehrswende im Quartier gemeinsam mit den Bewohner*innen voranbringen. Daneben soll mit einem Quartiers-Hub die Möglichkeit geschaffen werden, Wege zu reduzieren und Warenströme zu bündeln“, so Prof. Dr.-Ing. Oscar Reutter, Co-Leiter des Forschungsbereichs Mobilität und Verkehrspolitik am Wuppertal Institut, in der Projektentwicklungsphase.

Mobilstationen dienen als Knotenpunkte und verknüpfen Verkehrsangebote miteinander. Dazu gehören beispielsweise Fahrradstellplätze, Carsharing- und Bike-Sharing-Angebote oder Taxihalteplätze. Sie befinden sich meist in unmittelbarer Nähe zu ÖPNV-Haltestellen. Damit sollen verkehrsbedingte Probleme in Quartieren – wie etwa Ölberg und Mirke in der Wuppertaler Nordstadt – reduziert und Angebote für nachhaltige Mobilitätsformen geschaffen werden. Die Projektpartner*innen aus Wissenschaft, Praxis und nachbarschaftlichen Organisationen wollen in enger Zusammenarbeit mit den Bewohner*innen der Stadtviertel einen Standort für die neue Mobilstation finden, sowie deren Wirksamkeit und Erfolgsfaktoren ermitteln.

[> mehr](#)



Quelle: Gettyimages

Strafsache Strohalm: Was bewirken Plastikverbote weltweit?

Seitdem Einweg-Plastikartikel wie Kunststofftüten und Strohhalme verboten wurden, sind Straßen und Strände sauberer geworden. Zudem wurde auch die öffentliche Diskussion über nachhaltigen Konsum intensiviert. Die Gesamtmenge an Kunststoff-Abfällen ließ sich mit „Plastikverbotten“ hingegen nicht signifikant reduzieren. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle POLYPROBLEM-Report der gemeinnützigen Röchling Stiftung und des Beratungshauses Wider Sense in Zusammenarbeit mit dem Wuppertal Institut. Unter dem Titel „Strafsache Strohalm“ haben die Autor*innen die Wirkung staatlicher Verbote von Einweg-Plastikprodukten unter die Lupe genommen und die Erfahrungen aus Deutschland, Kenia und Kalifornien analysiert. Insbesondere in Hinblick auf Deutschland zeigt der Report, dass ein Verbot von Einweg-Plastik noch lange nicht zu einer Stärkung von Mehrweg-Systemen führt. „Verbote sind nur als Mittel zum Zweck einer übergeordneten Gesamtstrategie sinnvoll“, erklärt Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut.

„Wenn Plastikverbote zu sauberer Stränden und weniger Vermüllung der Meere führen sollen, dann braucht es auch klare Vorstellungen, wie man diese umsetzen will. Zudem muss klar sein, welche Rolle Kunststoff in einer zukünftig klimaneutralen und ressourcenleichten Kreislaufwirtschaft spielen soll.“
> mehr

„Verbote sind nur als Mittel zum Zweck einer übergeordneten Gesamtstrategie sinnvoll. [...] Wenn Plastikverbote zu sauberer Stränden und weniger Vermüllung der Meere führen sollen, dann braucht es auch klare Vorstellungen, wie man diese umsetzen will.“

Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut



Quelle: POLYPROBLEM



Quelle: Gettyimages

Nachhaltiges Mobilitätssystem für alle

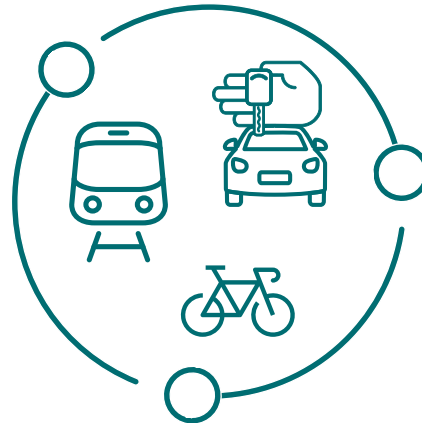
Der Verkehrssektor verursacht rund 20 Prozent der Treibhausgas-Emissionen in Deutschland und ist damit unverzichtbar, um die nationalen Klimaschutzziele zu erreichen. Doch in keinem anderen Sektor liegen Wunsch und Wirklichkeit auf dem Weg zur Klimaneutralität noch so weit auseinander wie im Verkehrssektor. Die Studie „Ein nachhaltiges Mobilitätssystem für alle“ zeigt daher neue Wege für den Einstieg in eine klimaschonende und nachhaltige Verkehrswende in Deutschland. Sie entstand im Rahmen des Projekts „ShapingDIT – Digitalisierung gestalten – Transformation zur Nachhaltigkeit ermöglichen“ im Auftrag von Huawei Deutschland. Der Bericht liefert Handlungsoptionen für die Umsetzung der Ziele des neuen Koalitionsvertrags zum Ausbau ambitionierter, digitaler Mobilitätslösungen.

„Wirksamer Klimaschutz im Verkehr braucht einen leistungsfähigen Umweltverbund im Zusammenspiel von Fuß- und Radverkehr, öffentlichem Nah- und Fernverkehr zusammen mit innovativen sogenannten Mobility-as-a-Service(MaaS)-Angeboten, bei denen zum Beispiel Sammeltaxis flexibel verfügbar sind. Hier ist die Digitalisierung unverzichtbar“, sagt Thorsten Koska,

Co-Leiter des Forschungsbereichs Mobilität und Verkehrspolitik am Wuppertal Institut und Mitautor der Studie.

Die Forschenden formulieren acht Thesen, wie sich das Potenzial der Digitalisierung für eine nachhaltige Mobilität nutzen lässt und welche politische flankierung und Unterstützung dafür erforderlich sind. Entscheidend sei nach Ansicht der Studienautor*innen die finanziellen und regulatorischen Leitplanken so auszugestalten, dass sie einerseits den schnellen Ausbau des digitalisierten Umweltverbunds vorantreiben und andererseits zu einer schrittweisen Eingrenzung des Pkw-Verkehrs führen.

[> mehr](#)



Cover der Studie „Ein nachhaltiges Mobilitätssystem für alle – 8 Thesen für den Weg in die digitalisierte Verkehrswende“.

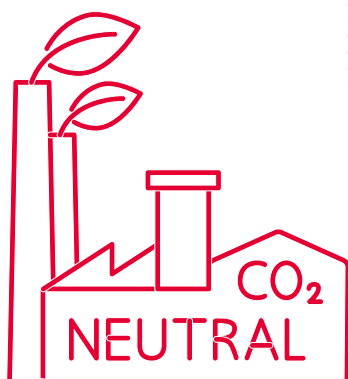
Quelle: Wuppertal Institut

„Wirksamer Klimaschutz im Verkehr braucht einen leistungsfähigen Umweltverbund im Zusammenspiel von Fuß- und Radverkehr, öffentlichem Nah- und Fernverkehr zusammen mit innovativen sogenannten Mobility-as-a-Service-Angeboten, bei denen zum Beispiel Sammeltaxis flexibel verfügbar sind. Hier ist die Digitalisierung unverzichtbar.“

Thorsten Koska, Co-Leiter des Forschungsbereichs Mobilität und Verkehrspolitik am Wuppertal Institut und Mitautor der Studie

Wuppertal Institut und IN4climate.NRW starten Projekt IN4climate.RR

Um den laufenden Strukturwandel im Rheinischen Revier im Rahmen des Strukturstärkungsgesetzes Kohleregionen voranzutreiben, unterstützt die Bundesregierung dies mit Forschungsprojekten, Unternehmensansiedlungen und einer Vielzahl anderer Aktivitäten. Der Strukturwandel kann aber nur gelingen, wenn sich die Veränderungen auch an den Zielen und Strukturen einer klimaneutralen Industrie orientieren. Das Wuppertal Institut hat mit dem wissenschaftlichen Kompetenzzentrum SCI4climate.NRW innerhalb der Landesinitiative IN4climate.NRW zur Transformation der Grundstoffindustrie geforscht und mit Politik und Unternehmen gemeinsame Positionen entwickelt. Daraus ist integriertes Systemwissen über die Industrietransformation zur Klimaneutralität für NRW entstanden, das eine Orientierung über die Grundstoffindustrie hinaus ermöglicht.



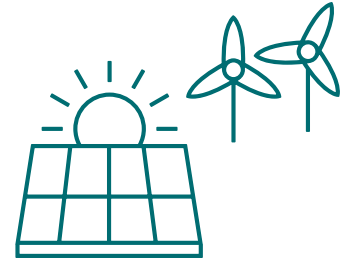
IN4climate.NRW im Rheinischen Revier – kurz IN4climate.RR – ist ein gemeinsames Projekt von IN4climate.NRW (eine Initiative im Rahmen von NRW.Energy4Climate) und des Wuppertal Instituts. Die Projektbeteiligten nutzen innerhalb des neu gestarteten Projekts IN4climate.RR ihre erfolgreich aufgebauten Strukturen und Projekterfahrungen, um die Forschung und die Unternehmen im Rheinischen Revier an die landesweiten, nationalen und internationalen angrenzenden Prozesse und Transformationsentwicklungen anzubinden. Gemeinsam mit Industrie, Wissenschaft und Politik arbeiten sie in der Initiative IN4climate.RR aktiv an konkreten nächsten Schritten auf möglichen Transformationspfaden für eine klimaneutrale Industrie.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Arbeit wird in Zukunftslaboren zu den Themen Wasserstoff, Zirkuläre Wertschöpfungsketten sowie Carbon Capture and Utilization (CCU) und Carbon Capture and Storage (CCS) liegen, die für eine zukünftige klimaneutralen Industrie von entscheidender Bedeutung sind. Dazu werden die zahlreichen industrieorientierten Projekte und Forschungsthemen im Rheinischen Revier in einen in die Gesamttransformation der Industrie von Nordrhein-Westfalen sowie der Nachbarländer und benachbarter Bundesländer eingebettet und individuell strategisch vernetzt und begleitet. Die Initiative IN4climate.RR will vor Ort die Projektumsetzungen vereinfachen, indem sie den Akteur*innen aus Industrie und Wirtschaft relevante Technologien vermittelt, anwendbare Fördermittel und aktuelle regulatorische Rahmenbedingungen anbietet. Zudem sollen im Rahmen des Projektes auch firmen-, standort- und branchenübergreifende Projekte entstehen, die sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette orientieren. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages.

[> mehr](#)



Quelle: GettyImages

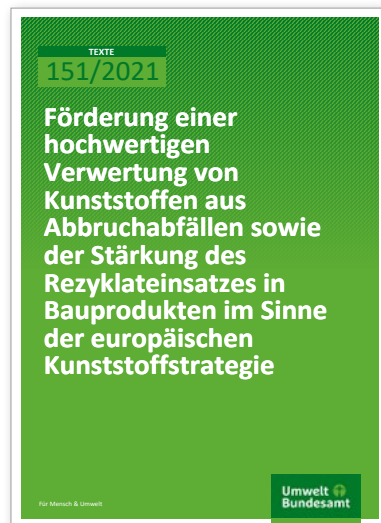


Kunststoff-Recycling in der Baubranche stärken

Der Baubereich ist nach Verpackungen das zweitgrößte Anwendungsgebiet von Kunststoffen: 2017 wurden etwa 2,6 Millionen Tonnen verbaut. Doch es fehlt derzeit vielfach an geeigneten Vorgaben für das Recycling von Kunststoff-Bauprodukten, zudem werden die Mengen ungenügend erfasst. Dies ist das Ergebnis einer aktuellen Studie des Umweltbundesamtes (UBA). Um die anfallenden Mengen in Zukunft hochwertig recyceln zu können, schlägt die Studie vor, bautechnische Produktstandards um Vorgaben hinsichtlich Dauerhaftigkeit, Recycling-Fähigkeit und Rezyklat-Einsatz zu ergänzen. Kunststoffabfälle sollten für das Recycling besser getrennt und gesammelt werden. Daneben sollte die Kreislaufführung von branchenspezifischen Verpackungen sichergestellt werden. In dieser Studie werden die Verwendung von Kunststoff-Produkten und Möglichkeiten des Rezyklat-Einsatzes im Baubereich, verwendete Kunststoff-Mengen, Rücknahmesysteme, Verwertungstechniken, aktueller Rezyklat-Einsatz und Bauprodukt-Verpackungen aus Kunststoff detailliert vorgestellt. Potenziale zur Steigerung des hochwertigen Rezyklat-Einsatzes haben die Autor*innen – darunter Dr. Phillip Bendix, Dr. Holger Berg, János Sebestyén, Laura Perschel und Michael Ritthoff vom Wuppertal Institut sowie Daniela Eckert, Robin Kocina und Dr. Hermann Achenbach vom SKZ – Das Kunststoff-Zentrum – identifiziert und stellen bestehende Hürden und Handlungsoptionen für Politik und Wirtschaft dar.

Die Studie „Förderung einer hochwertigen Verwertung von Kunststoffen aus Abbruchabfällen sowie der Stärkung des Rezyklateinsatzes in Bauprodukten im Sinne der europäischen Kunststoffstrategie“ entstand innerhalb des Projekts ReBauPro.

[> mehr](#)



Quelle: UBA

Partizipation und Akzeptanz in der Energiewende

Große gesellschaftliche Veränderungen wie die Energiewende in Deutschland gelingen nicht losgelöst von der Bevölkerung. Eine breite gesellschaftliche Unterstützung und eine zunehmende Beteiligung der Öffentlichkeit sind daher entscheidend für die erfolgreiche Umsetzung. Dabei agieren Bürger*innen vielfach eigenverantwortlich, um entscheidende Beiträge zum Erfolg zu leisten – beispielsweise beim Konsum, der dezentralen Stromerzeugung, durch Energiesparmaßnahmen oder bei der politischen Mitgestaltung. Umfragen zeigen, dass Menschen durchaus bereit sind, sich auch aktiv in die Energiewende einzubringen. Mit der fortschreitenden Digitalisierung und Flexibilisierung des Energiesystems der Zukunft bieten sich zudem immer mehr Möglichkeiten, damit Endverbraucher*innen und in Haushalten auch tatsächlich aktiv zur Energiewende beitragen können. Thomas Götz, Co-Leiter des Forschungsbereichs Energiepolitik am Wuppertal Institut, betont: „Die SINTEG-Ergebnisse zeigen deutlich, dass in der Bevölkerung zwar allgemein ein breiter Konsens zur Energiewende herrscht, dies aber nicht zwangsläufig mit einer Zustimmung zu konkreten Maßnahmen einhergeht. Hinzu kommt: Die Energiewende wird immer komplexer, für breite Teile der Bevölkerung weniger zugänglich und häufig schwerer vermittelbar. Daher braucht es als Türöffner den Austausch und Dialog mit breiten gesellschaftlichen Gruppen sowie niedrigschwellige Angebote zur Partizipation.“ Der finale Ergebnisbericht der SINTEG-Ergebnissynthese befindet sich derzeit noch in Vorbereitung. Vorab werden aber erste zentrale Punkte und wichtige Ergebnisse der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Eine erste Blaupause im Synthesefeld „Partizipation und Akzeptanz“, die sich mit den „Partizipationsmöglichkeiten für Unbeteiligte“ beschäftigt, ist nun auf der SINTEG Projektwebsite verfügbar.

[> mehr](#)

Politik muss Aufbau-Investitionen grün(er) gestalten

Aufgrund von immensen staatlichen Investitionen und milliardenschweren Konjunkturpaketen während der Corona-Pandemie, bildeten verschiedene Forschungsinstitute Initiativen, um diese Gelder auf ihre Klima- und Naturverträglichkeit hin zu untersuchen. Das Wuppertal Institut untersucht zusammen mit E3G etwa im Green Recovery Tracker die Konjunkturpakete der EU-Mitgliedsstaaten, welchen Beitrag diese zum Klimaschutz leisten. Insgesamt haben die verschiedenen Tracker-Initiativen weltweit Daten über Tausende von Maßnahmen und Konjunkturprogrammen, welche als Reaktion auf Covid-19 initiiert wurden, auf verschiedenste Umweltauswirkungen hin untersucht. Die Analysen zeigen, dass Regierungen weltweit zwischen 16 und 17,2 Billionen US-Dollar an Fördermitteln bereitgestellt haben – die bisher größte Mobilisierung öffentlicher Gelder in Friedenszeiten.

Die Daten zeigen zudem, dass seit März 2020 eine allmähliche Verschiebung hin zu umweltfreundlicheren Maßnahmen stattgefunden hat, da sich die Reaktion von Notfallrettungsmaßnahmen zu strategischen Konjunkturpaketen entwickelt hat. Kanada, die Europäische Union, die USA und Indien gehören zu den Ländern, die die größten Fortschritte gemacht haben. So machen etwa die Ausgaben für umweltfreundliche Sanierungs- und Aufbaumaßnahmen inzwischen 10 bis 20 Prozent der gesamten Sanierungsausgaben weltweit aus. Dies reicht jedoch noch nicht aus, um den dringenden Wandel hin zu kohlenstoffarmen Wirtschaften voranzutreiben und damit das 1,5 Grad Celsius einzuhalten. Denn um einen Kurswechsel herbeizuführen, müssen die Regierungen die öffentlichen Ausgaben für saubere Energie, kohlenstoffarmen Verkehr, nachhaltige Landwirtschaft, Abfallbewirtschaftung

und verbesserten Schutz von Natur und biologischer Vielfalt erhöhen. Daher fordern das Wuppertal Institut und 30 weitere Institute, dass Staats- und Regierungschefs weltweit die Covid-19-Fördermittel deutlich mehr für natur- und klimaschonende Investitionen einsetzen sollen.

[> mehr](#)



Quelle: GettyImages

Humboldt(hoch)n: Nachhaltigkeitsinitiative für NRW-Universitäten

Anfang Dezember fand in der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Beisein von Isabel Pfeiffer-Poensgen, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW), der offizielle Auftakt für die Nachhaltigkeitsinitiative Humboldtⁿ – „Humboldt hoch n“ gesprochen – statt. Neben den Vordenkern der universitätsübergreifenden Initiative, Prof. Dr. Dr. hc. Lambert T. Koch (Vorsitzender der Landesrektorenkonferenz der Universitäten) und Prof. Dr. Holger Burckhart (Sprecher der Humboldtⁿ-Initiative), stellten sich auch Prof. Dr.-Ing. Manfred Fishedick, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, und Christiane Dusch (Generalsekretärin der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste) als Kooperationspartner den Fragen der Journalist*innen. Unter dem Label Humboldtⁿ haben sich sämtliche Universitäten des Landes zusammengeschlossen, um ein landesweites Nachhaltigkeitskonzept gemeinsam mit Nordrhein-Westfalen (NRW) zu entwickeln. Dabei kooperieren sie eng mit dem Wuppertal Institut als außeruniversitärem Partner und international renommiertes Forschungseinrichtung im Bereich Nachhaltigkeit und Transformationsforschung, zum anderen mit der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste im Bereich Nachwuchsförderung. Als Impulsgeberin wird Humboldtⁿ Generationenverantwortung für Nachhaltigkeit und nachhaltiges Handeln in Forschung, Lehre, Administration und Infrastrukturen verankern. Für diese Handlungsfelder werden sich die Universitäten gemeinsame Nachhaltigkeitsziele mit messbaren Indikatoren setzen. Eine entsprechende Rahmenerklärung wurde im Vorfeld der Auftaktveranstaltung von allen Universitäten des Landes unterzeichnet. Lambert T. Koch und Holger Burckhart betonten:

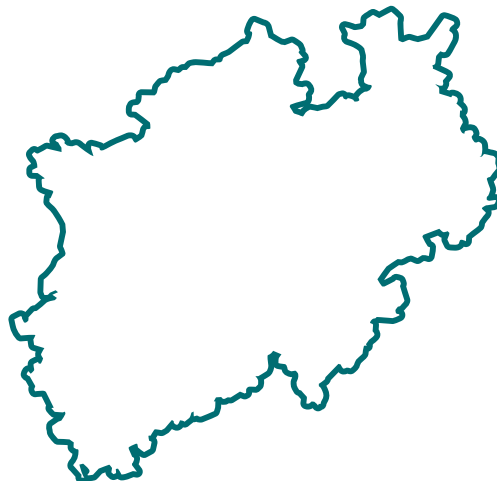
„Die Universitäten in NRW haben bereits frühzeitig die hohe Relevanz des Themas Nachhaltigkeit erkannt und forschen und lehren seit Jahrzehnten in diesem Bereich. Neu ist, dass sich alle Universitäten in NRW gemeinsame standortübergreifende Ziele setzen und mit Humboldtⁿ eine Plattform ins Leben gerufen haben, um Expertisen und Kompetenzen zu bündeln und langfristig für Wissenschaft und Gesellschaft verfügbar zu machen. Wir danken an dieser Stelle ausdrücklich der Wissenschaftsministerin, ohne deren Unterstützung ein Start der Initiative in dieser Form nicht möglich gewesen wäre.“

NRW-Wissenschaftsministerin Pfeiffer-Poensgen unterstrich ihrerseits die Relevanz des Themas Nachhaltigkeit und sagte: *„Mit Humboldtⁿ kommen die Universitäten ihrer Verantwortung mit Blick auf das gesellschaftliche Schlüsselthema Nachhaltigkeit nach. Mit dieser Initiative verpflichten sie sich dazu, ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten auf Basis ihrer Expertise und Kompetenzen in der Nachhaltigkeitsforschung zu bündeln, zu intensivieren und in der weiteren Hochschulentwicklung zu verankern. Dass der Bereich Nachhaltigkeit in der vor Kurzem unterzeichneten Hochschulvereinbarung NRW 2026 als ein wesentliches*

strategisches Ziel zwischen dem Land und den Hochschulen festgehalten worden ist, unterstreicht die große Ernsthaftigkeit und Zielstrebigkeit, mit der dieses Ziel angegangen wird.“

Auch Manfred Fishedick und Christiane Dusch stellten die Chancen für den Forschungsstandort NRW heraus und wiesen darauf hin, dass es für die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen kraftvolle Bündnisse bräuchte und mit Humboldtⁿ die Grundlagen für neue Perspektiven in der Forschung und bei der Ausbildung wissenschaftlichen Nachwuchses geschaffen würden. So fänden Studierende und Forschende in Nordrhein-Westfalen nicht nur hervorragende Forschungs- und Vernetzungsmöglichkeiten, sondern auch konkrete Handlungsfelder und Wirkungsmöglichkeiten mit Blick auf die Sustainable Development Goals (SDGs) der UN sowie die nationalen Klimaziele wie beispielsweise der Strukturwandel im Rheinischen Revier, stellte Manfred Fishedick heraus.

[> mehr](#)



Wie passen Humor und Wissenschaft zusammen?

Angesichts der dringend erforderlichen Verstärkung von Maßnahmen für den Klimaschutz, spielt die Vermittlung von Wissen in der heutigen Zeit eine zunehmend bedeutende Rolle. Mit diesem Thema beschäftigt sich auch Dr. Eckart von Hirschhausen, der neben seinem medizinischen Hintergrund das Kabarett für sich entdeckt hat, um wichtige Themen in die Öffentlichkeit zu tragen. Außerdem ist er Gründer der Stiftung „Gesunde Erde Gesunde Menschen“.

Wie muss Wissensvermittlung in der heutigen Zeit gestaltet werden, um Menschen zu erreichen, zu aktivieren und zum Handeln zu motivieren? Christin Hasken betont, dass neue Wege der Wissenschaftskommunikation gefunden werden müssen, die zukunftsorientiert und modern sind, um möglichst viele Menschen zu erreichen. Hier könne Humor als wirksames Mittel einen niederschweligen Zugang zu Wissen ermöglichen und helfen neue Zielgruppen erschließen. Dr. Eckart von Hirschhausen spannt den Bogen zur medizinischen Perspektive, denn die Klimakrise sei die größte Gesundheitsgefährdung der heutigen Zeit. Mithilfe von Metaphern und Analogien solle den Menschen die individuelle Betroffenheit und

die Relevanz für das eigene Leben deutlich gemacht werden: *„Wir müssen nicht das Klima retten, sondern uns. Um Bilder zu finden, die haften bleiben, müssen die Werte des Gegenübers erkannt werden.“* Wissenschaft ist oft trocken und komplex, daher sei die Vereinfachung komplexer Sachverhalte in der Kommunikation wissenschaftlicher Inhalte die „Königsdisziplin“ für Wissenschaftler*innen. Man müsse also raus aus dem Elfenbeinturm und besser erklären, warum Veränderungen notwendig sind und welcher Nutzen damit verbunden ist, fügt Manfred Fischechick hinzu.

Die heutige Wissenschaftskommunikation ist so vielfältig wie nie zuvor. Christin Hasken betont, dass crossmedial und kreativ gearbeitet werden müsse, um unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Das Wuppertal Institut setze auf ein positives Framing und auf Emotionen, um Neugier und Begeisterung bei den Menschen zu wecken. *„Hierbei müssen wir auch das Risiko eingehen, dass nur Teilaspekte der Forschung herausgegriffen und*

mitunter auch falsch interpretiert werden“, sagt Fischechick. Die Notwendigkeit der Vermittlung von Botschaften überwiege aber deutlich. Trotz der schleppenden Maßnahmen-Umsetzung in Richtung Klimaschutz sind sich alle drei einig Optimismus und Zuversicht im Kampf gegen den Klimawandel zu wahren.

Alle Episoden des Podcasts Zukunftswissen.fm sind kostenfrei auf Apple, Google Podcasts, Spotify, Podcast.de sowie über die Website des Wuppertal Instituts zu hören. Es wird spannend! Reinhören und informiert bleiben: [#ZukunftswissenFM](#) > mehr



Während der Podcast-Episode sprechen Christin Hasken und Dr. Tanja Busse mit Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischechick und Dr. Eckart von Hirschhausen (von links, oben nach unten), ob Humor dabei helfen kann, wie Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik sich erreichen und zum Handeln motivieren lässt. Quelle: Wuppertal Institut



Mit einer nachhaltigen Finanzstrategie die Zukunft stärken

Mitte Mai 2021 fand der vierte Beiräte-dialog 2021 der Wissenschaftsplattform Nachhaltigkeit (wpn) 2030 und Sustainable Development Solutions Network Germany (SDSN) statt. Die Vertreter*innen von insgesamt 21 Bei- und Sachverständigenräten der Bundesregierung tauschten sich virtuell zu den Chancen und Herausforderungen des Transformationshebels Finanzen für eine nachhaltige Zukunftsgestaltung aus. Seitens des Wuppertal Instituts nahmen Prof. Dr. Christa Liedtke, Leiterin der Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut und Co-Vorsitzende des wpn2030, sowie als Fachexperte Jens Teubler, Senior Researcher im Forschungsbereich Produkt- und Konsumsysteme aus der gleichen Abteilung teil. Im Zentrum stand die Frage, wie der Hebel Finanzen eine nachhaltige Zukunft mitgestalten kann. Nun sind die Ergebnisse und Impulse zusammengefasst in dem Papier „Finanz. Macht. Zukunft.“ erschienen. Unter anderem fordern die beteiligten Beiräte eine Weiterentwicklung der EU-Taxonomie-Verordnung. Ziel müsse es sein, den Anteil realwirtschaftlicher,

nachhaltiger Investitionen nicht nur zu deklarieren, sondern zu steigern, während die öffentliche Hand diese Transformationsprozesse möglichst effektiv anstoßen und gestalten sollte. Zudem wurde eine stärkere Verankerung von ökologischen und sozialen Dimensionen im Sustainable-Finance-Bereich gefordert. Diese dürften nicht nur als „Flankierung“ verstanden werden, sondern müssten als eigenständiges Anliegen verstanden werden. Im Bereich sogenannter ESG-Anlagekriterien müssten diese Informationen aber entsprechend aufbereitet werden, damit Investoren und Verbraucher kompetente Entscheidungen treffen können.

Das Wuppertal Institut hat gemeinsam mit dem WWF Deutschland zum Thema Finanzen kürzlich den Leitfaden „Nachhaltigkeitsfilter für öffentliche Mittel“ entwickelt.

Daneben bewertet das Wuppertal Institut die Re-Finanzierung ökologischer Projekte in Nordrhein-Westfalen und entwickelt auch Wirkungsmodelle für soziale Anleihen. Weiterführende Informationen dazu sind in den unten aufgeführten Links zu finden.

[> mehr](#)





Ausgezeichnet: KORN-SCOUT ist Vorbild für nachhaltige Entwicklung

Am 10. Dezember 2021 haben das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Deutsche UNESCO-Kommission im neuen UNESCO-Programm „BNE 2030“ die Nationale Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) vergeben. Andrea Ruyter-Petznek, Leiterin des Referats Bildung in Regionen; Bildung für nachhaltige Entwicklung im Bundesministerium für Bildung und Forschung, und der Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission Dr. Roman Luckscheiter zeichneten

29 Akteur*innen für ihr herausragendes Engagement für Bildung für nachhaltige Entwicklung aus. Die 29 ausgezeichneten Initiativen erreichen Menschen mit innovativen Bildungsangeboten, Inhalten und Ideen und befähigen Lernende, aktiv und verantwortungsvoll an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken.

Das Projekt „KORN-SCOUT – Vom Getreidekorn und seinen vielfältigen Verwendern – Kernkompetenzen für Nachhaltigkeit im Lebensmittelhandwerk stärken“ überzeugte die Jury durch ein beispielhaftes Engagement für BNE und einen besonderen Einsatz für die Globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals) der Vereinten Nationen. Das Wuppertal Institut war an vielen Lehr- und Lernmaterialien und den KORN-SCOUT-Ergebnissen beteiligt. „Besonders die vom Wuppertal Institut produzierten KORN-Interviewfilme mit Akteur*innen aus der Praxis – beispielsweise Konditorei oder Brauerei – bringen die Besonderheiten von nachhaltigem Handeln auf den Punkt“, sagt Prof. Dr. Melanie Speck, Senior Researcher im Forschungsbereich Produkt- und Konsumsysteme am Wuppertal Institut.

[> mehr](#)



Quelle: GettyImages

„*Besonders die vom Wuppertal Institut produzierten KORN-Interviewfilme mit Akteur*innen aus der Praxis – beispielsweise Konditorei oder Brauerei – bringen die Besonderheiten von nachhaltigem Handeln auf den Punkt.*“

Prof. Dr. Melanie Speck, Senior Researcher im Forschungsbereich Produkt- und Konsumsysteme am Wuppertal Institut

Future Energies Science Match 2021

Mit dem Future Energies Science Match 2021, der am 1. Dezember 2021 stattfindet, bietet der Tagesspiegel in Kooperation mit dem Land Schleswig-Holstein bereits seit 2017 die Plattform für die Gestaltung der Energiewende. Die Veranstaltung ist der Treffpunkt für Forschende, Talente, Investor*innen, Politikerinnen und Politiker*innen sowie Wegbereiter*innen neuer Netzwerke und Wertschöpfungsmodelle. Das Wuppertal Institut ist Netzwerkpartner des diesjährigen Energieforschungsgipfels.

Neben Podiumsdiskussionen, Start-up-Pitches und Impulsen mit hochkarätigen Gästen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Zivilgesellschaft, stellen rund 60 Wissenschaftler*innen sowie Expert*innen aus der Wirtschaft ihre aktuellen Projekte und Visionen in dreiminütigen Kurzbeiträgen vor. Clemens Schneider, Senior Researcher im Forschungsbereich Sektoren und Technologien am Wuppertal Institut, referiert in der Session III „Aktuelle Fragestellungen zur Energieerzeugung & Anwendung“ in seinem Kurzvortrag über „Wasserstoff für die Industrie – kurzfristiger Bedarf und langfristiges Potenzial“.

Die Planungen der Veranstaltung stehen unter dem Pandemie-Vorbehalt. Über die Corona-bedingten Hygiene- und Schutzmaßnahmen informiert der Veranstalter im Rahmen eines Teilnehmenden-Mailings. Weiterführende Informationen zum Programm und zur Anmeldeöglichkeit sind dem nachfolgenden Link zu entnehmen.

[> mehr](#)

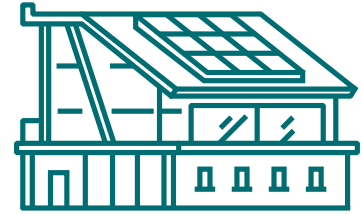
Deutscher Nachhaltigkeitspreis für zukunftsweisendes Design verliehen

Am 2. Dezember 2021 wurden 25 Vorbilder nachhaltiger Gestaltung in Düsseldorf mit dem Deutschen Nachhaltigkeitspreis (DNP) für zukunftsweisendes Design ausgezeichnet. Zur interdisziplinär besetzten Expert*innen-Jury, die die Sieger*innen in einem mehrstufigen Prozess auswählte, gehört auch Prof. Dr. Christa Liedtke, Leiterin der Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren am Wuppertal Institut und Professorin an der Folkwang Universität im Design. Die Jury bewertete unter anderem die wirksamsten Beiträge zur Transformation – kurz: die besten Produkte, Dienstleistungen und Systeme im Wettbewerb. Unter den 81 Finalist*innen fanden sich Unternehmen, Agenturen, Designer*innen, Studierende und Start-ups, die als Vorreiter*innen für nachhaltige Designlösungen gelten. Die innovativsten Ideen decken so unterschiedliche Bereiche ab wie Möbel und Einrichtung, Kleidung und Textil, (Elektro-)Mobilität, Geschirr und Besteck, Wasser, Elektrotechnik und Bauwesen, Kosmetik und Pflege und Kommunikation. Beispiele für die Vielfalt der ausgezeichneten Lösungen: Die 3-Wege-Küchenarmatur von BRITA, die gefiltertes Wasser direkt aus dem Wasserhahn liefert und zur Reduktion von Plastikflaschen beiträgt, das Start-up Pléta – pure nature dishes mit

einer natürlich abbaubaren Alternative zu Einweggeschirr aus Plastik oder ein durch und durch „grünes“ Kinderbuch des Verlages neunmalklug. Unter den Finalist*innen der Kategorie Visionen konnte sich unter anderem die GARDENA EcoLine durchsetzen; die Kunststoff-Elemente des GARDENA-EcoLine-Sortiments bestehen mindestens aus 65 Prozent recyceltem Material.

[> mehr](#)





Höhere Anforderungen und bessere Förderung

Der Zukunftsimpuls „CO₂-neutrale Gebäude bis spätestens 2045 – eine ambitionierte und sozialverträgliche Politikstrategie“ zeigt, dass die Bundesregierung jetzt langfristige und verlässliche Ziele setzen und entsprechende Regeln und Unterstützungsangebote festlegen muss. Im Fokus stehen höhere Effizienzanforderungen für Bestands- und Neubauten, ein schnellerer Ausstieg aus Gas- und Ölheizungen, höhere Anreize und bessere Unterstützung für Gebäudebesitzer*innen sowie warmmietenneutrale Sanierungen, um Mieter*innen vor einer Überlastung zu schützen. „Die neue Bundesregierung muss höhere Anforderungen an verlustarme Gebäudehüllen und die klimaneutrale Wärmeversorgung setzen und dabei die Umsetzung so fördern, dass sie niemanden überfordert – weder selbstnutzende Gebäudebesitzende noch Vermietende oder Mietende“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Manfred Fischechick, wissenschaftlicher Geschäftsführer des Wuppertal Instituts, zum neuen Zukunftsimpuls.

„Nur eine sozial gerechte Energiewende im Gebäudebereich hat Aussicht auf breite Akzeptanz.“ Der Erfolgsdruck ist hoch, denn die Wärmebereitstellung für gewerbliche Immobilien und Wohngebäude in Deutschland verbraucht etwa ein Drittel der gesamten Endenergie hierzulande. Im vergangenen Jahrzehnt ist der Energieverbrauch kaum weiter gesunken und die energetische Sanierung von Gebäuden stagnierte bei lediglich einem Prozent pro Jahr. Im Jahr 2019 wurden immer noch drei Viertel aller Wohnungen mit den fossilen Energieträgern Gas oder Öl beheizt. „Klare Vorgaben für eine bessere energetische Sanierung und ein deutliches Ziel für den Ausstieg aus fossilen Gas- und Ölheizungen geben allen Beteiligten Sicherheit. Individuelle Sanierungsfahrpläne für alle heute noch nicht effizienten Gebäude bis spätestens 2028 und kommunale Wärmepläne helfen den Gebäudebesitzer*innen bei der technischen Entwicklung ihrer Gebäude und der Investitionsplanung. Häufig sind es die nicht-monetären Hemmnisse, die

maßgeblich für die geringe Sanierungsrate sind. One-Stop-Shops verringern die Hemmschwelle Maßnahmen umzusetzen. Darüber hinaus wirkt Quartiersmanagement unterstützend und hilft Kräfte zu bündeln“, erläutert Dr. Stefan Thomas, Leiter der Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik am Wuppertal Institut und Leiter des Zukunftsimpulses.

Zu den unmittelbar anstehenden Entscheidungen zählt dabei die für 2022 geplante Novelle des Gebäudeenergiegesetzes (GEG). Die Bundesregierung muss in diesem zentralen Gesetzesvorhaben die Vorgaben für die Sanierung stärken. „Der Sanierungsstandard sollte auf die technische Vorgabe ‚KfW Effizienzhaus 55‘ angehoben werden. Als Mindeststandard für Neubauten sollte ‚KfW 40 Plus‘ oder der Passivhausstandard gelten“, schlägt Thomas vor. „Aus ökonomischer Sicht rechnen sich diese Standards, dies gilt umso mehr bei den aktuell sehr hohen Energieträgerpreisen“, ergänzt er. Der klimaneutrale Umbau des Gebäudebestandes bis 2045 wird hohe Investitionen auslösen. Für die gesellschaftliche Akzeptanz dieses Transformationsprozesses kommt es dabei insbesondere darauf an, die Mieter*innen in Deutschland nicht zu überfordern. Fast 60 Prozent aller Menschen hierzulande leben in Mietwohnungen. „Die Bundesregierung muss die Rahmenbedingungen so ändern, dass möglichst Warmmietenneutralität erreicht wird, so dass die sinkenden Heizkosten die Kosten der Sanierung ausgleichen“, sagt Thomas. Der Zukunftsimpuls betont außerdem die Rolle der Kommunen bei der Bereitstellung von klimaneutraler Wärme und die wirksame Ausgestaltung eines steigenden CO₂-Preises. Jenseits bautechnischer Maßnahmen sollte auch die flexiblere Nutzung von Wohnraum und Wohnungstausch eine erhebliche Rolle beim Klimaschutz spielen, um Wohnungsmangel mit weniger Neubau zu lindern.

[> mehr](#)



Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr

Der Regionalverband Ruhr (RVR) legte nach 2017 zum zweiten Mal seinen „Bericht zur Lage der Umwelt in der Metropole Ruhr“ vor. Die aktuelle Analyse, die das Wuppertal Institut erstellte, beschreibt die Umwelt- und Lebenssituation im Ruhrgebiet anhand von 20 ausgewählten Indikatoren. Das Fazit der Wissenschaftler*innen: Es wurde bereits viel erreicht, jedoch nehmen der globale Klimawandel und seine Auswirkungen exponentiell an Tempo zu und betreffen alle Bereiche des menschlichen Lebens. Extreme Trockenperioden, Hitzewellen oder anhaltende Starkregenereignisse mit Überflutungen in bisher nicht gekannten Ausmaßen stellen auch das Ruhrgebiet vor neue und akute Herausforderungen.

Das erfreuliche Fazit des Umweltberichts: Die Luftqualität hat sich verbessert. Ob das von Dauer ist, wird sich nach Ende der Corona-Pandemie zeigen. Die positive Beschäftigungssituation in der Umweltwirtschaft unterstreicht, dass Umweltschutz ein erfolgreicher Wirtschaftsfaktor im Ruhrgebiet ist. Zudem macht der Ausbau der grünen Infrastruktur große Fortschritte. Neben der Bewertung der Umwelt- und Lebenssituation im Ruhrgebiet hat das Wuppertal Institut auch Empfehlungen zusammengestellt, wie sich ein zukünftiger Bericht zur Lage der Nachhaltigkeit in der Metropole Ruhr weiterentwickeln kann, welche Anknüpfungspunkte bereits jetzt zu den Sustainable Development Goals (SDG) bestehen und wie das Thema Umweltgerechtigkeit zukünftig stärker in den Fokus rücken könnte.

„Negative Folgen – wie beispielsweise gesundheitliche Belastungen durch Lärm, Luftschadstoffe oder die Erreichbarkeit von Grünflächen – sind räumlich ungleich verteilt und die Betroffenheit hängt häufig vom sozialen Status der Menschen ab.“ Denn: Neben Lärm schneiden auch die Treibhausgas-Emissionen und der Ausbaustand der erneuerbaren Energien unbefriedigend ab. Auch die Verkehrsentwicklung und die zu erwartenden Hitzebelastungen stuft der Umweltbericht als kritisch ein. *„Jetzt kommt es darauf an, dass auch im Ruhrgebiet eine konsequente Verkehrswende entschlossen vorangetrieben wird.“*

Dazu zählen neben qualitativen und quantitativen Verbesserungen im Umweltverbund auch ein Abbau der Privilegien für das Auto. Wichtig ist dabei, dass diese Maßnahmen nicht als Verlust kommuniziert werden, sondern der Gewinn an Lebens- und Aufenthaltsqualität deutlich gemacht wird“, ergänzt die Wissenschaftlerin. [> mehr](#)



Quelle: Regionalverband Ruhr

Wirtschaft ist mehr! – Neues Buch zu Wachstumsstrategien für nachhaltige Geschäftsmodelle in der Region

Die Folgen der Corona-Pandemie führen zu einer enormen finanziellen Belastung für unsere Städte und Gemeinden. Doch es gibt auch viele ermutigende und hoffnungsvolle Entwicklungen: Regionale Produkte erfahren neue Wertschätzung; Gutscheinsysteme, Zwischennutzungen und Lieferservices boomen. Homeoffice und Co-Working-Spaces machen das Leben im Umland wieder attraktiv. Sharing Ökonomie, lokale Produktion und regionale Nahversorgung sind populär geworden. Bisher agierten Kommunen und ihre Wirtschaftsförderer jedoch nur als Beobachter.

Daher rät Dr. Michael Kopatz, Senior Researcher am Wuppertal Institut, in seinem Buch „Wirtschaft ist mehr!“ sie aktiv zu fördern. Klassische Wirtschaftsförderung, sagt der Autor Dr. Michael Kopatz, reiche heute nicht mehr aus und erläutert: *„Worum es geht, ist Wirtschaftsförderung in einem umfassenderen Sinne. Besonders nach der Corona-Pandemie sollten die Kommunen über die klassischen Strategien hinausgehen und lokale und regionale Wirtschaftsstrukturen stärken.“* Auch private und öffentliche Haushalte, Vereine und soziale Initiativen sollten die Kommunen beachten. Kopatz nennt diesen Ansatz „Wirtschaftsförderung 4.0“. Inzwischen arbeiten vier Städte mit diesem Konzept. Wirtschaftsförderung 4.0 initiiert so neue Wertschöpfung vor Ort, eröffnet lokale Investitionsmöglichkeiten, bindet regionale Kaufkraft, entfaltet neue Wirtschaftsideen und stärkt lokale Vielfalt. Zudem fördert sie Ressourcengerechtigkeit und Klimaschutz. Das Buch stellt diese innovative Neuerfindung der Wirtschaftsförderung vor, die regionale und lokale Wirtschaft stabilisiert und Regionen dadurch widerstandsfähiger gegen globale Krisen macht.

[> mehr](#)



Quelle: oekom

Ausbaudynamik bremst Import von grünem Wasserstoff aus

Grüner – also mithilfe erneuerbarer Energien hergestellter – Wasserstoff (H₂) ist CO₂-neutral und für das Gelingen von Energiewende und Klimaschutz unverzichtbar. Insbesondere für die Umstellung auf eine möglichst CO₂-neutrale Industrieproduktion werden bereits in diesem Jahrzehnt große Mengen des grünen Wasserstoffs benötigt. Um den erwarteten Bedarf zu decken, setzt die Nationale Wasserstoffstrategie bis zum Jahr 2030 überwiegend auf Importe. Allerdings ist bis dahin vermutlich nicht und nur unter günstigen Rahmenbedingungen sowie deutlich größeren Anstrengungen in den Exportländern mit ausreichenden Liefermengen zu rechnen. Dies zeigt eine neue Studie zur Realisierbarkeit von Wasserstoff-Importen bis zum Jahr 2030 des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW), des Fraunhofer-Instituts für Umwelt-, Sicherheits- und Energietechnik UMSICHT und des Wuppertal Instituts. Hierzu haben Forschende des Wuppertal Instituts die Voraussetzungen für H₂-Exporte der vier potenziell relevanten Exportländer Niederlande, Spanien, Marokko und Chile genauer betrachtet und daraus mögliche Exportmengen bis zum Jahr 2030 ermittelt. Trotz der großen Potenziale in den vier Ländern würden ihre möglichen Wasserstoff-Produktionen nicht ausreichen, um den hiesigen erwarteten Bedarf bis zu 110 Terawattstunden an Wasserstoff in 2030 zu decken. Dies gilt selbst dann, wenn sie den erzeugten Wasserstoff nur nach Deutschland liefern würden. „Die Länder haben noch Aufholbedarf beim eigenen Erneuerbaren-Ausbau sowie eine zu geringe Ausbaudynamik, um zusätzlich zum steigenden Strombedarf grünen Wasserstoff für einen Export produzieren zu können“, fasst Frank Merten, Co-Leiter des Forschungsbereichs Systeme und Infrastrukturen am Wuppertal Institut, die Analysen zusammen.

Eigene Wasserstoff-Bedarfe in künftigen Exportländern wie in Spanien können die Exportmengen weiter einschränken bzw. verzögern. „Zwar sind einzelne Exportprojekte auch vor 2030 durchaus denkbar, doch auch diese stoßen aus heutiger Sicht noch auf fehlende Transport-Infrastrukturen wie H₂-Pipelines, -Schiffe und -Ladeterminals“, argumentiert Alexander Scholz, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich Systeme und Infrastrukturen am Wuppertal Institut und Co-Autor der Studie. Dies gilt insbesondere auch für H₂-Importe von potenziellen Ländern aus Übersee, wie etwa Chile. Trotz der beschriebenen Einschränkungen werden Wasserstoff-Importe aufgrund der hierzulande begrenzten Potenziale von erneuerbaren Energien und der zugleich hohen Nachfrage zukünftig notwendig sein. Daher müssen jetzt zügig die richtigen Weichen gestellt und Handlungsbedarfe klar adressiert werden, betonen die Studienautor*innen. Die technischen Erneuerbaren-Potenziale

in den vier untersuchten Ländern sind ausreichend hoch, sodass sie langfristig große Mengen grünen Wasserstoffs nach Deutschland liefern können. Die zentrale Herausforderung für alle Länder ist, die erneuerbare Stromerzeugung schneller auszubauen.

Die Studie wurde im Rahmen von SCI4 climate.NRW innerhalb der Themenfelder „Technologien und Infrastrukturen“ (TF1) sowie „Rahmenbedingungen und Geschäftsmodelle“ (TF4) durchgeführt. SCI4climate.NRW ist ein vom Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) gefördertes unabhängiges wissenschaftliche Kompetenzzentrum, welches das Wuppertal Institut leitet.

[> mehr](#)



Quelle: Gettyimages

Sekundärrohstoffe als effektives Mittel zur Ressourcen- und CO₂-Einsparung



Die Circular Economy kann wesentlich zur Defossilisierung und zur Erreichung der Ziele des Pariser Klimaabkommens beitragen. Gleichzeitig spart sie wertvolle Ressourcen ein. Im Diskussionspapier „Circular Economy in der Grundstoffindustrie: Potenziale und notwendige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Transformation“ gibt die Landesinitiative IN4climate.NRW einen Überblick über den aktuellen Stand und zeigt eine Vision der Circular Economy in der energieintensiven Industrie auf. Darauf aufbauend leitet sie konkrete Maßnahmenvorschläge sowie regulatorische und politische

Handlungsempfehlungen zur weiteren Schließung der Stoffkreisläufe ab. Dabei richtet sie ihren Fokus auf die verstärkte Nutzung von Sekundär- gegenüber Primärrohstoffen in der Grundstoffindustrie. Inhaltlich getragen wird das Papier von 21 Partnern aus Unternehmen und Verbänden energieintensiver Branchen sowie namhaften Forschungseinrichtungen – dazu gehört auch das Wuppertal Institut. „Global betrachtet herrscht in den meisten Sektoren noch eine lineare Wirtschaftsweise vor“, erklärt Dr. Henning Wilts, Leiter der Abteilung Kreislaufwirtschaft am Wuppertal Institut und Mitautor des Diskussionspapiers.

„Die Circular Economy bietet als Gegenmodell gleich mehrere Vorteile: Sie hat das Potenzial, emissionsärmer und damit klimaschonender zu sein. Gleichzeitig reduziert sie den Ressourcenverbrauch, verringert damit die Rohstoffabhängigkeit aus dem Ausland und wirkt steigenden Rohstoffpreisen entgegen.“

[> mehr](#)

Klimaneutral mit CO₂ wirtschaften

Bislang ist Kohlendioxid kein Bestandteil von Infrastrukturplanungen in Deutschland. Dabei wird die Entstehung von CO₂ in manchen Prozessen auch in Zukunft unvermeidbar sein, trotz Prozessoptimierungen und unabhängig vom eingesetzten Brennstoff. Etwa in der Kalkindustrie, wo Kohlendioxid im Zuge des Brennprozesses natürlicherweise aus dem Carbonatgestein entweicht. Auch in einer klimaneutralen Industrezukunft wird sich bei manchen Produktionsprozessen nicht gänzlich vermeiden lassen, dass Kohlendioxid (CO₂) entsteht. Gleichzeitig sind viele Branchen auf CO₂ als Ressource angewiesen. Das von IN4climate.NRW gemeinsam mit 17 Partnern aus Industrie und Wissenschaft erarbeitete Diskussionspapier „CO₂ in einer klimaneutralen Industrie: Infrastrukturanforderungen für NRW“ fasst Impulse und konkrete Anforderungen für ein nachhaltiges Carbon Management zusammen. Ziel ist, Kohlenstoff zu nutzen, ohne dem Klima zu schaden. Christoph Zeiss, Senior Researcher im Forschungsbereich Strukturwandel und Innovationen am Wuppertal Institut, ist einer der Hauptautoren und betont: „Für eine klimaneutrale Industrie muss ein Umgang mit prozessbedingt anfallendem CO₂ gefunden werden. Nordrhein-Westfalen ist aufgrund seiner vorhandenen Grundstoffindustrien die Kernregion für die Einführung von neuen Infrastrukturen für eine CO₂-Wirtschaft.“

Erarbeitet wurde das Diskussionspapier von der Arbeitsgruppe Kohlendioxidwirtschaft. Das Autorenteam geht – basierend auf wissenschaftlichen

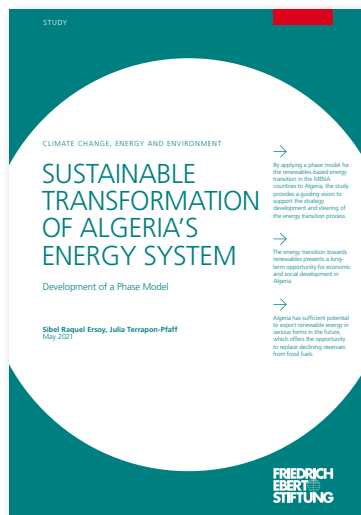
Szenarioanalysen des Wuppertal Instituts – von mindestens sieben bis rund 17 Megatonnen CO₂ jährlich aus, die sich auch in Zukunft nicht vermeiden lassen. Insbesondere in der Stahl- und Zementindustrie arbeiten bereits verschiedene Projekte daran, das Treibhausgas direkt am Ofen aufzufangen, bevor es in die Atmosphäre gelangt. Das gewonnene CO₂ kann dann anderen Branchen als Rohstoff zur Verfügung gestellt werden, dabei muss aber auf eine klimaneutrale Gesamtbilanz geachtet werden. Die Lebensmittelindustrie benötigt Kohlendioxid, unter anderem als Kältemittel und auch für viele chemische Verfahren, die das Gas als Ausgangsstoff nutzen. Neben der Nutzung wird zudem die langfristige Speicherung (Carbon Capture and Storage) außerhalb Deutschlands diskutiert. Für beide Möglichkeiten betonen die Autor*innen die Dringlichkeit, eine entsprechende Infrastruktur für den Transport aufzubauen. Konkrete Optionen, wie ein solches Pipeline- und Transportsystem aussehen könnte, fasst das Papier in einer Infrastrukturmarte für Nordrhein-Westfalen (NRW) zusammen. Die Autor*innen identifizieren zusätzlich Handlungsempfehlungen, wie dieser Prozess gemeinsam von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft gestaltet und beschleunigt werden kann. Die Ergebnisse wurden auch in der Erarbeitung der Carbon Management Strategie NRW berücksichtigt, die das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie am 19. Oktober 2021 veröffentlicht hat.

[> mehr](#)

Länderstudie Algerien veröffentlicht

Der Nahe Osten und Nordafrika (Middle East and North Africa, MENA) spielt eine zentrale Rolle in der globalen Energiewende, da die Region über ein reiches Potenzial an erneuerbaren Energien verfügt. Gleichzeitig sind viele Länder in der Region aber auch wichtige Öl- und Gasproduzenten. Dies gilt auch für Algerien, wo die Förderung von Erdöl und Erdgas eine wichtige Aufgabe in der Wirtschaft und Gesellschaft einnimmt. Die in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und einem lokalen Forscherteam erstellte Studie „Sustainable transformation of Algeria’s energy system“ von Sibel Raquel Ersoy und Dr. Julia C. Terrapon-Pfaff aus dem Forschungsbereich Energiewende International am Wuppertal Institut, analysiert vor diesem Hintergrund den Transformationsprozess hin zu einem auf erneuerbaren Energien beruhenden Energiesystem in Algerien. Die Analyse baut auf dem vom Wuppertal Institut entwickelten Phasenmodell für die Energiewende in den MENA-Ländern auf. Das Modell strukturiert den komplexen Transformationsprozess durch eine Reihe von aufeinanderfolgenden Phasen, und zielt darauf ab eine Grundlage für die Entwicklung von Strategien für einen Übergang zu einem auf erneuerbaren Energien basierenden Energiesystem in den MENA-Ländern zu schaffen. Die Analyse zeigt, dass Algerien bereits erste Schritte in Richtung Energiewende unternommen hat und in die erste Phase („Take-Off Renewables“) des Energietransformationsmodells eingestuft werden kann. Fossile Energieträger spielen im algerischen Energiesektor und in der Wirtschaft insgesamt jedoch noch eine dominierende Rolle. Daher müssen notwendige Rahmenbedingungen für erneuerbare Energien geschaffen werden, um die Beteiligung des Privatsektors und Investitionen zu fördern, betonen die Autorinnen.

[> mehr](#)



Quelle: FES

Aufbruch in eine klimaneutrale Gesellschaft

Die dena-Leitstudie „Aufbruch Klimaneutralität“ liefert wichtige Impulse für die Bereiche Energie, Verkehr, Gebäude und Industrie und zeigt den Weg zu einer klimaneutralen Entwicklung Deutschlands für die 2020er Jahre auf, die eine klimaneutrale Entwicklung bis zum Jahr 2045 ermöglichen. Das Wuppertal Institut erarbeitete im Rahmen der Leitstudie ein Querschnittsmodul „Transformation“ zu gesellschaftlichen Implikationen der Energiewende. Die Studie wurde am 7. Oktober 2021 im Rahmen einer Bundespressekonferenz vorgestellt. Koordiniert durch den Forschungsbereich Strukturwandel und Innovation am Wuppertal Institut identifizierten die Wissenschaftler*innen dafür transformative Herausforderungen, für die es derzeit noch keine allgemein akzeptierten und eindeutigen Lösungsansätze gibt, deren Überwindung aber einen deutlichen Impuls in Richtung Klimaneutralität setzen würde.

Hierzu zählt etwa ein neues Mobilitäts-selbstverständnis für einen klimaneutralen Verkehrssektor, gesellschaftliche Perspektiven auf einen klimaneutralen Gebäudebestand und die grundsätzliche Frage nach Akzeptanz und Partizipation im Kontext der Energiewende. Die Arbeitsergebnisse der Forschenden fließen in die begleitende Storyline der entwickelten Szenarien ein und lieferten wichtige Impulse für die Aufstellung der Szenarioannahmen und Sensitivitätsanalysen. Ihre Arbeit zeigt, wie wichtig es künftig ist, auch Verhaltensänderungen beispielsweise im Bereich Mobilität und Wohnen anzustoßen, da die Klimaschutzziele durch rein technische Maßnahmen nur schwer zu erreichen sind. Daher plädieren die Projektbeteiligten dafür, Konzepte zu entwickeln, die den Trend vom stetigen Wachstum der Pro-Kopf-Wohnflächen oder beim Verkehrsaufwand des motorisierten Individualverkehrs führen, ohne die dahinterliegenden grundlegenden Bedürfnisse der Menschen einzuschränken.

[> mehr](#)



Quelle: dena

Anhang

zum Quartalsbericht 4|2021

Personalveränderungen

Abteilung Zukünftige Energie- und Industriesysteme: Christine Dede (Researcher) verließ das Institut.

Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik: Ari Rizian (Junior Researcher) verließ das Institut.

Abteilung Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren: Mit Severin Hackspiel konnte ein neuer Mitarbeiter als Junior Researcher gewonnen werden. Anne Karrenbock (Researcher) verließ das Institut.

Abteilung Kreislaufwirtschaft: Mit Dr. Jan Bitter-Krahe konnte ein neuer Mitarbeiter als Researcher gewonnen werden. Nicole Syring (Senior Researcher) sowie Nicole Stein (Researcher) verließen das Institut.

Administration: Mit Nicole Rotthaus konnte eine neue Mitarbeiterin in der Projektverwaltung gewonnen werden. Laura Schenk wurde als neue Mitarbeiterin in der Kommunikationsabteilung begrüßt. Neu eingestellt wurden Alexander Krebs als neuer Mitarbeiter der EDV und Victoria Abboud als neue Mitarbeiterin im Büro Berlin.

Neue Projekte

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Abschätzung des Emissionsminderungspotenzials möglicher Klimaschutzmaßnahmen in Bayern bis zum Jahr 2030	Bündnis 90 / Die Grünen	-/-	28.02.2022
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Development of Net-Zero Pathways (including underlying data collection and analysis) for 15 countries active in the global steel sector	Agora Energiewende Smart Energy for Europe Platform (SEFEP) gGmbH	Lunds University	30.06.2022
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Monetary Energy Flow Accounting for Costa Rica	Central Bank of Costa Rica	-/-	31/03/2022
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Future of Fossil Gas in the EU	Agora Energiewende Smart Energy for Europe Platform (SEFEP) gGmbH	Artelys France, TEP Energy GmbH	31.03.2022
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Erarbeitung eines EU Clean Industry Package als Rahmen für eine klimafreundliche und wettbewerbsfähige Grundstoffindustrie	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	BBG und Partner, Fraunhofer Institut für System- und Innovationsforschung ISI, Guidehouse Germany GmbH	31.08.2023

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	IN4climate.NRW im Rheinischen Revier	Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle	-/-	31.10.2025
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Operation of the secretariat of the initiative for coal regions in transition in the Western balkans and Ukraine.	ECORYS Brussels N.V.	-/-	15.12.2023
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Transformation regionaler Infrastrukturen für einen sozial-ökologischen Strukturwandel und eine nachhaltige Raumentwicklung	Umweltbundesamt	Brandenburgische Technische Universität, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) gGmbH, Ecologic Institut gemeinnützige GmbH	30.09.2024
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Support to the Management of the Just Transition Platform	Europäische Kommission	ECORYS Brussels N.V., Prognos AG, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	30.06.2024
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Entwicklung politischer Rahmenbedingungen für CCUS mit besonderem Fokus auf den EU-Emissionshandel	Volkswagen AG	-/-	30.11.2021
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	Exchange Programme for Coal, Lignite, Peat an Oil Shale Regions in the Context of the Initiative for Coal Regions in Transition	Europäische Kommission	ICLEI - Local Governments for Sustainability EV (ICLEI WS), IFOK GmbH, Navigant Energy Germany GmbH	31.12.2022
Zukünftige Energie- und Industriesysteme	LIFE integrated projects - Implementation of the Action Plan for Climate and Energy for the MALOPOLSKA Region.	Europäische Kommission	Brandenburgische Technische Universität, Województwo Malopolskie	31.12.2030
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Begleitung der Stadtwerke Bonn zur Umsetzung der CO2-Neutralitätsstrategie	Stadtwerke Bonn	-/-	30.09.2022
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Erneuerbare Wärmeoffensive - ein 6-Punkte-Sofortplan für die Wärmewende	Greenpeace e.V.	-/-	30.11.2021
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Deutsch-Jordanischer Wasser-Wasserstoff Dialog	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	-/-	28.02.2023
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	EU leading global energy transitio	Stantec SA/NV	-/-	29.09.2024
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Climate Smart Buildings: Development of Thermal Comfort Action Plan 2050 and Thermal Comfort Standards cum Guidelines for affordable housings in India	Environmental Design Solutions	-/-	30.06.2022

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Umsetzung und Weiterentwicklung der Mechanismen des Internationalen Kohlenstoffmarktes durch die Koordinierungsstelle Marktmechanismen des BMU 2021-24	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	Forth, Thomas	31.10.2024
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Radar der Anpassungspolitik in den internationalen Klimaverhandlungen und Auswertung für NRW	Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen	-/-	31.12.2023
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Technische und politische Begleitung der ersten Globalen Bestandsaufnahme	Öko-Institut e.V.	NewClimate – Institute for Climate Policy and Global Sustainability gGmbH, Öko-Institut e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	30.04.2024
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Smart Energy Solutions for Africa	Europäische Kommission	Acondicionamiento Tarrasense Asociacion (LEITAT), Akenten Appiah-Menka University of Skills Training and Entrepreneurial Development (AAMUSTED), Blekinge Tekniska Hogskola (BTH), Danmarks Tekniske Universitet, E-Lico Foundation (ELICO), F6S Network Ireland Limited (F6S IE), Going Green (GG), Green Energy Park (GEP), ICLEI European Secretariat GmbH, ICLEI - Local Governments for Sustainability - Africa (ICLEI AS), ICLEI - Local Governments for Sustainability EV (ICLEI WS), Make it Green Solutions AB (MIGS), Metanogenia Sociedad Limitada (MET), Namibia University of Science and Technology (NUST), Nelson Mandela University (NMU), Rise Research Institutes of Sweden AB (RISE), Siemens Stiftung (Siemens), Smart Innovation Norway AS (SIN), Stichting CENEX Nederland (CENEX NL), Stiftelsen Basic Internet (BIF), Stiftelsen the Stockholm Environment Institute, Technische Universität Berlin, TECNALIA Fundacion Tecnalia Research & Innovation, United Nations Environment Programme (UNEP), United Nations Human Settlements Programme, Universität Aalborg, University of Ruanda, Urban Electric Mobility Initiative (UEMI), WE!HUB Victoria Limited (WeTu)	30.09.2025
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Weiterentwicklung des Berliner Energie- und Klimaprogramms	Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz	Berliner Energieagentur GmbH (BEA), DIW Berlin	31.03.2022
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Mobilstationen im Quartier - Weiterentwicklung quartiersbezogener Mobilstationen und Neuentwicklung von Quartiershubs im Modellgebiet Wuppertaler Nordstadt	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung	Bergische Gesellschaft für Ressourceneffizienz mbH (Neue Effizienz), Bergische Universität Wuppertal, Unternehmer/innen für die Nordstadt e.V., Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	31.03.2023

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Entwicklung einer Finanzierungsgrundlage für ein transformativ angelegtes urbanes Infrastrukturprojekt	Vereinigung der Freunde des Wuppertal Instituts e.V.	-/-	30.09.2022
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Fundamental Decarbonisation Through Sufficiency By Lifestyle Changes	Europäische Kommission	Accademia Europea Di Bolzano (EURAC), ASS Negawatt Compagnie des Negawatts (NW), Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., International Network for Sustainable Energy-Euope Forening (INFORSE-EU), Notre Europe - Institut Jacques Delors (JDI), Politecnico de Milano (POLIMI), Zala Briviba Biedriba (ZALA BRIVIBA)	30.09.2024
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Evaluation Modellorte für Digitalisierung und Nachhaltigkeit im Kreis Soest	Gertec GmbH Ingenieurgesellschaft	-/-	31.05.2022
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Fachliche Begleitung und Moderation des Beirats für Klimaschutz der Stadt Münster	Stadt Münster	-/-	31.12.2023
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Innerstädte, Stadt- und Ortsteilzentren als neue Orte produktiver Arbeit	Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung	complan Kommunalberatung GmbH, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu) gGmbH	01.07.2023
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Moderation des Prozesses zur Zusammenführung des Klimaschutz-Aktionsplans 2030 und des Mannheimer Local Green Deals	Stadt Mannheim	-/-	15.01.2022
Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik	Evaluation der Förderprogramme "Energieeffizient Bauen und Sanieren" für Nichtwohngebäude (EBS NWG) als Teil des CO2-Gebäudesanierungsprogramms des BMWi im Förderzeitraum 2019 bis 2021	Arepo Consult	Arepo Consult, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	31.03.2023
Kreislauf-wirtschaft	NRW 2030: Von der fossilen Vergangenheit zur zirkulären Zukunft	Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen	Circular Economy Accelerator GmbH, SYSTEMIQ Deutschland GmbH	
Kreislauf-wirtschaft	Ökobilanzielle Analyse von Optimierungspotentialen bei Getränkeverpackungen	Umweltbundesamt	-/-	14.07.2023
Kreislauf-wirtschaft	Röchling Plastikverbote	Polyproblem Report zum Verbot von Kunststoffprodukten	-/-	31.12.2021

Abteilung	Titel	Förderer/Auftraggeber	Partner	Laufzeit bis
Kreislaufwirtschaft	Erstellung eines Konzeptes "Zero Waste" für Köln	Stadt Köln	circulatemore Nicole Seyring, INFA - Institut für Abfall- und Abwasserwirtschaft GmbH, Zero Waste Germany	31.07.2022
Kreislaufwirtschaft	Konzeptionelle Recherche: Umgang mit dem Bestand in Zeiten des Klimawandels	Bundesstiftung Baukultur	-/-	15.02.2022
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	Wissenschaftliche Begleitung Bürgerlabor Porzer Süden	Entwicklung Porz Süd GmbH	-/-	30.07.2023
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	Meine Energiewende	Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz	Technische Hochschule Köln, World of VR GmbH, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie gGmbH	30.11.2024
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	mpact Reports für die Green Bonds Baden-Württemberg 2021-2024	Ministerium für Finanzen Baden-Württemberg	-/-	15.10.2024
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	Teilprojekt Rahmenvertrag Integration von Nachhaltigkeit in die Unternehmensstrategie: Explorationsstudie	Barmer	-/-	31.12.2022
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	Bewertung der Zirkularität und der Umweltwirkungen des Thermomix	Vorwerk Elektrowerke GmbH & Co. KG	-/-	30.06.2022
Nachhaltiges Produzieren und Konsumieren	Teilnahme im ExpterInnen-Team zur Konzeption einer internationalen Bau- und Technologieausstellung im Rheinischen Revier (IBTA)	Region Köln/Bonn e.V.	-/-	30.06.2022

Veranstaltungen und Vorträge

1. Oktober virtuell
Holger Berg hielt einen Vortrag zum Thema „Ein Blick in die Zukunft – der lückenlose Lebenslauf eines Produktes im Rahmen der Bayerischen Ressourceneffizienztag“

1. Oktober Dortmund
Lena Tholen, Lotte Nawothnig, Amelie Straßen und Oliver Wagner veranstalteten einen Workshop zum CO₂-Bilanzierungstool von Schools4Future auf dem iChange School! Summit 2021 am Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung (ZfsL). Der Vortragstitel lautete „Auf den Spuren der versteckten Treibhausgasemissionen: Wie groß ist denn eigentlich der ökologische Fußabdruck des Change School Summit?“.

1. Oktober Ratingen
Sascha Samadi hielt einen Vortrag mit anschließender Diskussion zum Thema „Wie viel Wasserstoff brauchen wir in einem klimaneutralen Energiesystem? Und wo soll der herkommen?“ auf einer von der BUND Ortsgruppe Ratingen organisierten Veranstaltung.

1. Oktober Düsseldorf
Manfred Fishedick hielt einen Vortrag zum Thema „Klimaschutz - Lösungswege für die große ökologische Herausforderung“ bei der Veranstaltung „Lange Nacht der Politik Düsseldorf“.

2. Oktober virtuell
Maika Venjakob veranstaltete zusammen mit Markus Riefling von der Wissensfabrik e.V. einen Workshop zum Projekt City4Future auf dem Digitalkongress 2021 „Vernetzt! Lernen und Lehren im Zeitalter der Digitalität“ des Kultusministeriums Baden-Württemberg und des Zentrums für Schulqualität und Lehrerbildung (ZSL).

2. Oktober virtuell
Matthias Wanner nahm an einer Podiumsdiskussion in Münster zum Thema „Transformatorisches Potential von Stadtmacher*innen. Das Hansaforum und andere Initiativen“ teil.

4. Oktober Wuppertal
Christa Liedtke nahm an einer Podiumsdiskussion der Veranstaltung der Westdeutschen Zeitung „DREIKLANG“ teil.

4. Oktober virtuell
Anja Bierwirth gab einen Input für eine Webinar-Reihe des Center for German and European Studies (CGES) an der Brandeis University, einer jüdischen Hochschule in Waltham, Massachusetts, USA mit dem Titel „The German Floods of June 2021: The New Normal or a Wake Up Call for (more) Climate Protection?“.

5. Oktober Wuppertal
Matthias Wanner moderierte im Rahmen der Preisverleihung des Forschungspreises „Transformative Wissenschaft“ eine Podiumsdiskussion mit dem Titel „Stadt trotz(t) Krise“. Bei dieser Veranstaltung wurde Matthias Wanner mit dem Forschungspreis „Transformative Wissenschaft“ 2021 ausgezeichnet.
5. Oktober virtuell
Henning Wilts, Anne Müller und Jennifer Schinkel hielten einen Vortrag zum Thema „Mit Recycling zu mehr Ressourceneffizienz – Systemische Lösungen der Verpackungsvermeidung“ im Rahmen der eREC – Digital.
5. Oktober virtuell
Franziska Stelzer war Mitveranstalterin einer Fortbildung für Multiplikator*innen zu den Bildungsmaterialien des Projektes Lifestyle@pro-Klima.
6. Oktober virtuell
Oliver Wagner hielt den Impulsvortrag „Die Klimakrise - Die Rolle von Schule für das Gelingen von gesellschaftlichen Change-Prozessen“ auf dem BNE-Thementag am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Hagen.
6. Oktober virtuell
Lena Tholen, Amelie Straßen und Oliver Wagner führten zusammen mit Akteuren einer Schule einen Workshop im Rahmen des BNE Thementags am Zentrum für schulpraktische Lehrerausbildung Hagen durch. Bei dem Vortrag „Die Klima AG SuS entwickeln ein Konzept zur Klimaneutralität ihrer Schule“ stellten sie das Projekt Schools4Future vor.
6. Oktober Düsseldorf
Carolin Baedeker nahm an einer Podiumsdiskussion der CREATIVE.NRW at Start Art Week in Düsseldorf teil und hielt einen Vortrag zum Thema „Zukunftskunst – Orientierung in komplexen Transformationsprozessen“.
7. Oktober Kiel
Holger Berg hielt im Rahmen der Jahrestagung des Kunststoffrohrverbands einen Vortrag zum Thema „Recycling von Kunststoffbauprodukten – welche Erfolge gibt es hier und was ist noch zu tun?“.
7. Oktober Wiesbaden & virtuell
Anja Bierwirth moderiert ein Symposium zu „Spielregeln nachhaltiger Stadtentwicklung“ in Wiesbaden.
7. Oktober virtuell
Im Rahmen der Nachhaltigkeitstage des Unternehmens Vorwerk stellt Anja Bierwirth die Sondierungsstudie „Wuppertal klimaneutral 2035“ vor.
7. Oktober Hannover
Im Rahmen der Veranstaltung „Nachhaltigkeit - zwischen sozialer, ökologischer und ökonomischer Verantwortung“, der Hannoverimpuls GmbH hielt Manfred Fishedick einen Vortrag zum Thema „Next Economy - Nachhaltigkeit als Wettbewerbsvorteil?“.
8. Oktober Stuttgart
Peter Viebahn gab am Deutschen Zentrum für Luft- Raumfahrt (DLR) im Rahmen des Kolloquiums „Die Rolle des Wasserstoffs in der Energiewende“ einen Vortrag zum Thema „Potenziale und Chancen der Grünen Wasserstoff-Erzeugung in EU-MENA“
11. Oktober virtuell
Während des “Webinar on remanufacturing in the circular economy” von der European Environment Agency (EEA) hielt Carina Koop einen Vortrag zum Thema „Remanufacturing – Definition, current penetration in Europe, and indicators“.
14. Oktober Stuttgart
Markus Kühlert hielt beim Ressourceneffizienz- und Kreislaufwirtschaftskongress des Landes Baden-Württemberg einen Vortrag mit dem Titel "KI – Auslöser metallischer Stoffströme und zugleich Lösungsansatz für ein zukunftsfähiges Metallmanagement".
14. Oktober virtuell
Stefan Thomas nahm im Rahmen der European Sustainable Energy Week (EUSEW) an einer Podiumsdiskussion zur Vorstellung des EU-Projekts „Enhanced Energy Performance Certification linked with deep renovation“ (QualDeEPC) teil.
14. Oktober Berlin & virtuell
Christa Liedtke nahm an einer Veranstaltung des IASS und des Wuppertal Instituts mit dem Titel „Auf dem Weg zu einem Fonds Ästhetik und Nachhaltigkeit“ (FÄN) teil und lieferte einen Impulsbeitrag.
15. Oktober virtuell
Im Rahmen der UNIDO-Veranstaltung „HBCD in EPS/XPS insulation foam- the country transitions, substitution and monitoring of brominated flame retardants, and polymer management and recycling in construction“ hielt Holger Berg einen Impulsvortrag zum Thema „High value plastics recycling in the construction sector: The role of additives and SVHCs/POPs in enabling functioning plastics cycles“.
20. Oktober virtuell
Auf Einladung des Bundesverbands der Deutschen Industrie hielt Thomas Götz im Rahmen des BDI Workshops „Digitaler Produktpass im Rahmen der EU Sustainable Product Initiative“ (SPI) den Leitvortrag zu bestehenden Regulierungen und Ansatzpunkten und nahm an der Podiumsdiskussion mit der Europäischen Kommission teil.
21. Oktober virtuell
Julius Piwowar stellte das Projekt ComfortLab „Lösungen testen für mehr Wohlbefinden und Nachhaltigkeit im Büroalltag. Digitaler Espresso des BMU“ vor.
21. Oktober virtuell
Anja Bierwirth hält im Rahmen der „Leipziger Resilienztag“ einen Vortrag mit dem Titel „Resilient, klimaneutral und lebenswert – Wer entwickelt die Stadt?“.
22. Oktober Wuppertal
Anja Bierwirth gab einer amerikanisch-deutschen studentischen Gruppe im Rahmen des Austauschs zu „New Urban Progress“ eine Einführung zum Thema „Urban Research at the Wuppertal Institute“.
22. Oktober Wuppertal
Manfred Fishedick hielt ein Masterseminar zum Thema „Industrielle Infrastruktur und Klimaschutz“.
25. Oktober Augsburg
Wiebke Hagedorn hielt einen Vortrag auf der Plattform Ressourceneffizienz im Wirtschaftsraum Augsburg zum Thema „Circle of Tools“.

26. Oktober virtuell
Anja Bierwirth hält auf Einladung des Oxford Energy Network einen Vortrag mit dem Titel „Sufficiency in Buildings and Cities: Concepts and Examples“.
27. Oktober virtuell
Maike Jansen und János Sebestyén stellten zwei Fallstudien „Browser Fingerprints“ und „Carsharing“ auf dem „Expert Workshop: new data streams to measure Circular Economy“ der Europäischen Umweltagentur (EEA) vor.
28. Oktober Essen
Manfred Fishedick hielt einen Impulsvortrag über zentrale Studienergebnisse der Studie „Transformation zur „Grünsten Industrieregion der Welt“ aufgezeigt für die Metropole Ruhr“.
29. Oktober Darmstadt
Matthias Wanner hielt auf dem Großen Schader-Konvent einen Dialog-Café-Vortrag mit dem Titel „Transformative Experimente: Praxis, Erfolgskriterien und Verstetigung“.
2. November virtuell
Im Rahmen eines Städtebaulichen Kolloquiums zum Thema „Urbane Resilienz“ gab Anja Bierwirth einen Input zum Thema „Klimaneutralität, Umweltgerechtigkeit, Lebensqualität: Von Synergien und Zielkonflikten urbaner Resilienz“.
3. November Wuppertal
Matthias Wanner hielt im Rahmen der attac-Vortragsreihe einen Vortrag mit dem Titel „Klimawandel und Psychologie: Zur verzerrten Wahrnehmung und Erinnerung von Umwelt“.
3. November virtuell
Matthias Wanner hielt auf der International Transdisciplinarity Conference eine Kurzpräsentation (speed talk) mit dem Titel „Principles for designing and implementing learning modules for transdisciplinary and transformative research competencies: Insights from the Transformative Innovation Lab“.
3. November virtuell
Auf Einladung des AK Klimaschutz in Bremerhaven gab Anja Bierwirth einen Input zum Thema „Klimaneutrale Quartiersentwicklung: Mehr als nur Null-Emissionen“.
3. November Glasow
Für das gemeinsam vom BMU, Universität Lund, der Leadership Group for Energy Transition (LeadIT), Agora Industry und dem WI organisierte Side Event auf der COP26, agierte Stefan Lechtenböhrer als Co-Moderator für das hochkarätig besetzte Panel.
4. November virtuell
Matthias Wanner hielt bei der School for Talents der Universität Stuttgart im Rahmen einer Brownbag-Lunch-Reihe einen Vortrag mit dem Titel „Ein Reallabor des koproduktiven Stadtmachens in Wuppertal“.
4. November Flensburg
Auf einem eintägigen Fachworkshop an der Europa-Universität hielt Uta v. Winterfeld verschiedene kleine Fachvorträge zu kritischen Genderperspektiven auf Suffizienz.
4. November Schwerte
Manfred Fishedick hielt einen Vortrag zum Thema: „Vor einem Jahrzehnt tiefgreifenden Wandels - sozialökologische Transformation und zivilgesellschaftlicher Diskurs“, im Rahmen der Mitgliederversammlung der Evangelischen Kirchen in Deutschland (EAD).
4. November Bochum
Zum 50-jährigen Jubiläum der Hochschule Bochum "DENKEN, FÜHLEN, MACHEN. SEIN" hielt Manfred Fishedick einen Festvortrag.
5. November virtuell
Während des GJETC Roundtable „Thermoelectric Generators (TEG) for Waste Heat Usage in the Industry: Technologies, Applications, Future Challenges“ hielt Stefan Thomas den Vortrag „Current research activities of the GJETC on decarbonization of the industry“.
5. November virtuell
Carolin Baedeker gab einen Input „Wege zu einer zukunftsfähigen, resilienten und nachhaltigen Kommune“ auf dem 6. Vernetzungstreffen „Club der Agenda 2030 Kommunen“.
6. November virtuell
Carolin Baedeker leitete einen Workshop „Wie kann sich eine Kommune zukunftsfähig aufstellen?“ auf dem 6. Vernetzungstreffen „Club der Agenda 2030 Kommunen“.
6. November Tuzing
Manuel Bickel hielt einen Vortrag „Design für eine nachhaltige Nutzung von Metallen - Lebenszyklen von Anfang an mitdenken“ auf der Tagung „Metals Matter“ der Tutzing Akademie.
6. November Glasgow
Im Rahmen des COP26 Sideevents im EU-Pavillon moderierte Stefan Lechtenböhrer das Panel zum Thema „Auf dem Weg zu klimaneutralen Wertschöpfungsketten – Europa als Vorreiter in der globalen Stahltransformation“.
8. November Köln
Anja Bierwirth präsentierte den Ansatz zur optimierten Flächennutzung des Projekts OptiWohn beim „Wohnungsbauforum Köln“.
8. November virtuell
Auf der Veranstaltung „Klimaschutz – Chancen und Herausforderungen für den Wirtschaftsstandort Bremen“ der Handelskammer Bremen – IHK für Bremen und Bremerhaven, setzte Manfred Fishedick durch einen Eröffnungsvortrag Akzente und führte inhaltlich ins Thema ein.
9. November virtuell
Burcu Gözet gab zusammen mit Henning Wilts eine Vorlesung zum Thema „Textilien und Klima“ im Rahmen der Vorlesungsreihe „Our house is still on fire“, veranstaltet von Fridays-for-Future Deutschland und der Uni Hamburg.
9. November Bremen & virtuell
Im Rahmen des „Bremer Wohngesprächs“ gab Anja Bierwirth einen Input mit dem Titel „Bezahlbares und ökologisches Wohnen in Bremen. Synergien kennen und nutzen“ und nahm an der anschließenden Podiumsdiskussion teil.
9. November Berlin
Stephan Ramesohl war Keynote-Speaker auf der F.A.Z.-Konferenz „Nachhaltigkeit durch Digitalisierung - warum noch warten?“ in Berlin.
10. November Braunschweig
Im Rahmen der Vorlesungsreihe Nachhaltigkeitstransformation der TU Braunschweig, hielt Manfred Fishedick einen Vortrag zum Thema „Treibhausgasneutrales Deutschland 2045 - wie geht das“.

resultierenden Chancen und Herausforderungen“ angelehnt an die Studie für die Agora Energiewende.

11. November Berlin
Clemens Schneider hielt einen Vortrag zu „Grünem Wasserstoff in der Industrie“ auf der FVEE Jahrestagung zum Thema „Mit Wasserstoff zur Klimaneutralität – von der Forschung in die Anwendung“.

11. November virtuell
Christa Liedtke nahm an der Veranstaltung „wissenschaftsplattform_nachhaltigkeit 2030 - DNS-Lab - Transformative Schritte für zirkuläres Wirtschaften in Deutschland“ teil.

12. November Nürnberg
Holger Berg und Stephan Ramesohl führten im Rahmen der „Mitgliederversammlung & Jubiläum 75 Jahre VDMA Bayern“ einen Workshop zum Thema „Digitalisierte Kreislaufwirtschaft: Potenziale für den Maschinen- und Anlagenbau“ durch.

14. November virtuell
Alina Wetzchewald hielt an der BUW eine Vorlesung zum Thema „Die Verkehrswende und lebenswerte Städte“ im Rahmen des Seminars „Verkehr, Politik, Umwelt“.

14. November Bochum
Manfred Fishedick war Teil einer Podiumsdiskussion des 5. Klimaforums zum Thema Energie. Der Veranstaltungstitel lautete: Nachhaltigkeitsforum „Wie wollen wir leben“ des Schauspielhaus Bochum mit dem Schwerpunkt „Energie“.

15. November Duisburg
Im Rahmen der Klausursitzung der Sparkassen (Wildbader Kreis), hielt Manfred Fishedick einen Vortrag mit dem Titel: „Zentrale Nachhaltigkeitsherausforderungen - Mögliche Lösungsbeiträge von Sparkassen (Impactstrategien)“.

16. November virtuell
GIZ China: Während des Workshops „Energy Decarbonization Forum“ hielt Stefan Thomas einen Vortrag zum Thema „Dekarbonisierung des Energiesystems in Deutschland“.

11. November virtuell
Sascha Samadi hielt auf einem Online-Training-Workshop mit einer chinesischen Delegation einen Vortrag zum Thema „Steel, Cement and Chemicals: What would a climate-neutral Industry in NRW look like?“.

16. November virtuell
Holger Berg nahm im Rahmen der Veranstaltung „Zukunft Mittelstand – Daten oder Mindset? | nachhaltig.digital Konferenz 21“ als Panelmitglied an einer Podiumsdiskussion teil.

16. November virtuell
Florin Vondung hielt einen Vortrag zu „Business Modell Innovation for Prosumer Development in Germany“ im Rahmen der Abschlusskonferenz des DFG Projekts EAST.

16. November virtuell
Auf einer Online-Veranstaltung von Health for Future Mannheim hielt Anja Bierwirth einen Vortrag mit dem Titel „Klimawandel und Gesundheit - Wie gesund ist die Stadt?“.

16. November virtuell
Auf der East Final Conference begrüßte Manfred Fishedick mit einer kurzen Keynote die Teilnehmer*innen.

17. November Bielefeld
Holger Berg führte einen Workshop zum Thema „digitaler Produktpass“ gemeinsam mit InnoZent OWL durch.

17. November virtuell
Thomas Götz moderierte den vom Wuppertal Institut organisierten abschließenden Workshop des Horizon 2020 Projektes HiEff-BioPower mit Vertretern der Europäischen Kommission und hielt einen Vortrag zu der Umwelt- und Gesamtwirkungsanalyse der neuen HiEff-BioPower KWK Technologie.

17. November virtuell
Auf der 6. Jahreskonferenz der Stiftung 2 Grad nahm Manfred Fishedick als Beiratsmitglied teil.

18. November virtuell
Stephan Ramesohl hielt den Vortrag „Digitalisierung und Nachhaltigkeit - Im Spannungsfeld zwischen ‘Chancentreiber’ und neuen Risiken“ im Rahmen der bundesweiten Aktionstage „Netropolitik“ der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg zum Thema „Digitalisierung und Nachhaltigkeit“.

18. November virtuell
Stefan Lechtenböhrer nahm an dem Münsteraner Klimagespräch zum Thema „Weltklimakonferenz und die Konsequenzen für die deutsche Klimapolitik“ teil.

19. November München
Manfred Fishedick war Teilnehmer einer Podiumsdiskussion zum Thema „Real Climate Protection Now: The Joint Effort to Design the Coming Decade“. Anlass war das Jubiläum 20 Jahre Nagelschneider Stiftung.

20. November virtuell
Auf einer gemeinsamen Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft Ökologie, Wald/Landwirtschaft/ländlicher Raum, Gesundheit, Altenpolitik und Soziales zum Thema „Umweltgerechtigkeit“ hielt Anja Bierwirth einen Vortrag mit dem Titel „Umweltgerechtigkeit & Stadtentwicklung“

23. November virtuell
Franziska Stelzer hielt einen Vortrag zum Projekt „TRANSCITY - Sozialräumliche Inklusion durch quartiersübergreifenden Emissionshandel“ beim Heimatverein Werden.

23. November Graz
Franziska Stelzer hielt einen Vortrag zum Thema „Transformative Research in the Real-World Lab Wuppertal“ bei der Veranstaltung „Transdisciplinarity (TD) at the Field of Excellence Climate Change – from Knowledge to Action“.

24. November und 25. November virtuell
Christa Liedtke nahm als Expertin am Bürgerdialog des BMJV zu Nachhaltigem Konsum teil und lieferte einen Input. Sie stand für Rückfragen der teilnehmenden Bürger*innen zur Verfügung.

25. November virtuell
Matthias Wanner hielt einen Vortrag im Rahmen einer Fortbildungsreihe zu transdisziplinärer Forschung und Lehre an der Christian-Albrecht-Uni zu Kiel.

26. November virtuell
Matthias Wanner moderierte die Abschlussveranstaltung des Projekts TrafoBNE mit den Projektpartner*innen der FU Berlin und Konzeptwerk neue Ökonomie, sowie den Fördermittelgebern des BMU und UBA.

26. November virtuell
Jens Teubler hielt einen Vortrag auf dem Branchentag Windenergie Gelsenkirchen „CSRP & Taxonomie für KMUs“
26. November Trier
Während des Trierer Wirtschaftsgespräch der Friedrich-Ebert-Stiftung zum Thema „Wirtschaft und Klimaschutz - europäisch gedacht“ war Manfred Fischechick Inputgeber und Podiumsgast.
29. November Düsseldorf
Im Rahmen der Auftaktveranstaltung „umwelt.nrw: nach(haltig) gedacht!“ nahm Manfred Fischechick an einer Podiumsdiskussion zur Frage „Wie aus Sicht von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mehr Nachhaltigkeit sowie „ein gutes Leben“ innerhalb des „sicheren Handlungsraums“ gelingen könnte“ teil.
30. November virtuell
Matthias Wanner war Teilnehmer auf dem Podium der BPD Masterclass zum Thema „Grenzen, Perspektiven und neue Ansätze in der Planung“.
30. November virtuell
Im Rahmen des RWTH Aachen Projekts „Leonardo“, Modul „Energiewende - Im Spannungsfeld zwischen Wirtschaft, Politik und Wissenschaft“ hielt Stephan Ramesohl den Vortrag „Circular Economy 4.0: Digitalisierung als Brandbeschleuniger oder Chancentreiber für mehr Klimaschutz und Ressourceneffizienz in der Industrietransformation?“.
1. Dezember virtuell
GIZ China: Während des Workshops „Sino-German Energy Partnership Study“ hielt Stefan Thomas eine Präsentation zum Thema „Business Models of Virtual Power Plants (VPPs) in Germany“.
1. Dezember virtuell
Clemens Schneider hielt einen Online-Vortrag zu „Wasserstoff für die Industrie – kurzfristiger Bedarf und langfristiges Potenzial“ auf dem Future Science Match des Tagesspiel in Kiel.
1. Dezember Jülich
Christa Liedtke hielt einen Vortrag „Kreislaufwirtschaft - Wann schließt sich der Kreis? Keine Ahnung!“ im Rahmen des 3. Wirtschaftsforums „Zirkuläre Bioökonomie als Innovationstreiber im Strukturwandel“.
1. Dezember Münster
Während der Veranstaltung KompetenzZentrum Kommunale Finanzpolitik, Herbsttagung zum Thema „Klimaschutz als kommunale Pflichtaufgabe?“, hielt Manfred Fischechick einen Impulsvortrag mit dem Titel „Herausforderungen des kommunalen Klimaschutzes (regulativer Rahmen, Finanzierungsbedingungen, Zusammenspiel der gesellschaftlichen Akteure, derzeitige Diskussion und Handlungsansätze)“.
2. Dezember virtuell
Auf der Veranstaltung „EnergieTag der DWA- Energie auf Kläranlage“ hielt Manfred Fischechick einen Eröffnungsvortrag mit dem Titel „Herausforderung Klimaschutz und Energiewende – eine Einordnung“
3. Dezember virtuell
Karin Arnold hielt einen Vortrag mit dem Titel „Der Transformationsrahmen von industriellen Regionen“ bei der „Transformation des Energiesystems industriegeprägter Regionen zu einer Wasserstoff-Wirtschaft“ des PTJ unter Beteiligung des BMWi.
3. Dezember virtuell
Auf einem Fachworkshop zu regionaler Gerechtigkeit gab Uta v. Winterfeld gemeinsam mit Daniela Gottschlich einen Fachimpuls mit dem Titel „Was heißt hier gerecht“.
3. Dezember virtuell
Für das wissenschaftliche Kolloquium der RWTH Aachen diskutierte Stefan Lechtenböhrer mit den Teilnehmer*innen zum Thema „Transformation im Raum - Wege in zukunftsfähige Regionen gestalten“.
5. Dezember Amman
Sibel Raquel Ersoy und Julia Terrapon-Pfaff diskutierten auf einem Workshop mit der FES die Anwendung des Phasenmodells, für eine nachhaltige Energiesystemtransformation in ausgewählten Ländern der MENA-Region.
6. Dezember Amman
Peter Viebahn stellte das Projekt MENA-Fuels vom Wuppertal Institut, der giz und dem Energieministerium Jordaniens, auf dem Stakeholder-Workshop „Enabling conditions for sustainable synthetic fuels in Jordan - infrastructures and industries“ 50 Akteuren aus Politik und Wirtschaft vor.
6. Dezember virtuell
Timon Wehnert diskutierte bei dem Workshop „Securing Equity in Our Communities“ des Human Impacts Institute, Pittsburgh wie Gerechtigkeit im Strukturwandel in Industrieregionen gefördert werden kann.
6. Dezember virtuell
Franziska Stelzer hielt einen Vortrag vor dem Expertenkreis zum Projekt „Lifestyle@pro-Klima“.
7. Dezember virtuell
Thomas Götz stellte auf Einladung des Verbands des Deutschen Maschinen- und Anlagenbaus im Rahmen des VDMA Workshops „Digitaler Produktpass“ die Kurzstudie des Wuppertal Instituts „Der Digitale Produktpass als Politik Konzept“ im Auftrag des BMU vor.
7. Dezember virtuell
Christa Liedtke und Carolin Baedeker nahmen an einer Veranstaltung des IASS und des WI zum Thema „Kunst.Macht.Wissenschaft - Kunsthochschulen als Akteure in der NH-Forschung“ teil. Christa Liedtke moderierte die Veranstaltung.
8. Dezember Bielefeld
Während der Concerted Action zur EU-Gebäudeenergie richtlinie (EPBD), Jahrestagung 2021 hielt Stefan Thomas einen Vortrag zu Politikvorschlägen des EU-Projekts QualDeEPC.
8. Dezember virtuell
Im Rahmen der Ringvorlesung zum Themenkomplex „Klimakatastrophe und Klimagerechtigkeit an der Bergischen Universität Wuppertal“ hielt Manfred Fischechick einen Vortrag mit anschließender Diskussion mit den Teilnehmenden.
9. Dezember virtuell
Matthias Wanner leitete einen Workshop als zweiten Teil einer Fortbildungsreihe zu transdisziplinärer Forschung und Lehre an der Christian-Albrecht-Uni zu Kiel.
9. Dezember Düsseldorf & virtuell
Sascha Samadi hielt einen Vortrag zum Thema „Deutschlands Weg zur Klimaneutralität – Vergleich aktueller Studien (Fokus

Industrie)“ auf der Veranstaltung „Emissionshandel in der NRW-Wirtschaft 2021“ der EnergieAgentur.NRW.

9. Dezember virtuell
Carolin Baedeker hielt einen Vortrag im Rahmen der Kooperationen zur Klimaanpassung in Weinbau-Landschaften am Beispiel des Rheingaus.

10. Dezember virtuell
Während des NDC Aspects Webinars „Building Sector Conversation (EU, China, India)“ hielt Stefan Thomas Vorträge Erstens zum Thema „Energy efficiency in Europe/key issues in the building sector EU“ und zweitens zum Thema „Germany’s national emissions trading scheme“.

10. Dezember virtuell
Auf der Tagung der Akademie der Kulturellen Bildung zum Thema „Umweltbildung und Kulturelle Bildung“ hielt Anja Bierwirth eine Keynote mit dem Titel „Sozialraum & nachhaltige Entwicklung“.

14. Dezember Bremen
Manfred Fishedick nahm an einer Diskussionsrunde zum Thema „Was tun wir bereits für den Klimaschutz – und was müssten wir darüber hinaus dringend tun?“ teil. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Klima-Talkabend – 50 Jahre Uni Bremen statt.

15. Dezember virtuell
Susanne Fischer informierte auf einem Workshop der Dachmarke „Re-Use Deutschland“, getragen vom WIR e.V., über die Anforderungen und den Ablauf des Zertifizierungsprozesses der neu gebildeten Dachmarke.

15. Dezember virtuell
Bei der Veranstaltung KlimaDiskurs.NRW ordnete Manfred Fishedick den Koalitionsvertrag hinsichtlich der klimapolitischen Fragestellung „Sind wir auf einem 1,5 - Grad-Pfad“ kritisch ein. Es gab eine anschließende Diskussionsrunde.

15. Dezember virtuell
Bei dem jährlichen Treffen des LCSRnet leitete Stefan Lechtenböhrer die Session „Decarbonisation in Industries“ und moderierte die anschließende Diskussion.

16. Dezember virtuell
Julia Terrapon-Pfaff nahm im Rahmen des LCS-RNet 12th Annual Meeting – „Accelerating Actions for Leveraging a Climate-Neutral, Sustainable Society“ als Panelmitglied an einer Podiumsdiskussion teil.

16. Dezember Wuppertal
Manfred Fishedick hielt einen Gastvortrag zum Thema „Treibhausgasneutralität 2045 - wie erreicht man die Ziele des nationalen Klimaschutzgesetzes“ in der Vorlesung Energiewirtschaft an der Bergischen Universität Wuppertal bei Peter Witt.

Publikationen

Referierte Artikel

Bliesner-Steckmann, Anna ; Stelzer, Franziska: I’m just a streamer : konzeptionelle Orientierung für die Erstellung von handlungstheoretisch fundierten Bildungsmaterialien für eine klimaoptimierte und energieeffiziente Nutzung von IKT. In: Merz Medien + Erziehung, 65 (2021), 4, S. 1-14

Koop, Carina ; Große Erdmann, Julian ; Koller, Jan ; Döpfer, Frank: Circular business models for remanufacturing in the electric bicycle industry. In: Frontiers in sustainability, 2 (2021), 16 S.

März, Steven ; Stelk, Ines ; Stelzer, Franziska: Are tenants willing to pay for energy efficiency? Evidence from a small-scale spatial analysis in Germany. In: Energy policy, 161 (2022), 16 S.

Obergassel, Wolfgang ; Arens, Christof ; Beuermann, Christiane ; Brandemann, Victoria ; Hermwille, Lukas ; Kreibich, Nicolas ; Spitzner, Meike ; Wang-Helmreich, Hanna: Climate diplomacy on hold, but not climate change : an analysis of international climate policy in the year of the pandemic. In: Carbon & climate law review, 15 (2021), 3, S. 211-220

Speck, Melanie ; Wagner, Lynn ; El Mourabit, Xenia ; Scharp, Michael ; Reinhardt, Guido A. ; Wagner, Tobias ; Schulz-Brauckhoff, Sabine ; Engelmann, Tobias ; Bartels, Ruth: Klima- und energieeffiziente Schulküche : Schulverpflegung klimagesund und kindgerecht gestalten. In: Ernährungs-Umschau International, 68 (2021), 7, S. 128-133

Speck, Melanie ; Wagner, Lynn ; El Mourabit, Xenia ; Scharp, Michael ; Reinhardt, Guido A. ; Wagner, Tobias ; Schulz-Brauckhoff, Sabine ; Engelmann, Tobias ; Bartels, Ruth: The climate- and energy-efficient school kitchen : making school meals climate friendly and child friendly. In: Ernährungs-Umschau International, 68 (2021), 7, S. 128-133

Tholen, Lena ; Leipprand, Anna ; Kiyar, Dagmar ; Maier, Sarah ; Küper, Malte ; Adisorn, Thomas ; Fischer, Andreas: The green hydrogen puzzle : towards a German policy framework for industry. In: Sustainability, 13 (2021), 22, 19 S.

Wagner, Oliver ; Götz, Thomas: Presentation of the 5Ds in energy policy : a policy paper to show how Germany can regain its role as a pioneer in energy policy. In: Energies, 14 (2021), 20, 19 S.

Wagner, Oliver ; Tholen, Lena ; Nawothnig, Lotte ; Albert-Seifried, Sebastian: Making school-based GHG-emissions tangible by student-led carbon footprint assessment program. In: Energies, 14 (2021), 24, 20 S.

Wiese, Frauke ; Thema, Johannes ; Cordroch, Luisa: Strategies for climate neutrality : lessons from a meta-analysis of German energy scenarios. In: Renewable and sustainable energy transition, 2 (2022), 14 S.

Zhang, Mingshun ; Yang, Yitong ; Xia-Bauer, Chun: Measuring urban low-carbon sustainability in four Chinese cities. In: Sustainability, 13 (2021), 21, 15 S.

Bücher

Albicker, Martin ; Bamberg, Carsten ; Battaglia, Manuel: dena-Leitstudie Aufbruch Klimaneutralität : eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ; Abschlussbericht. - Berlin : Dt. Energie-Agentur, 2021

Bendix, Phillip ; Berg, Holger ; Sebestyén, János ; Ritthoff, Michael ; Perschel, Laura ; Eckert, Daniela ; Kocina, Robin ; Achenbach, Hermann: Technische Potenzialanalyse zur Steigerung des Kunststoffrecyclings und des Rezyklateinsatzes ; Abschlussbericht. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2021 - (Texte / Umweltbundesamt ; 92/2021)

Bendix, Phillip ; Berg, Holger ; Sebestyén, János ; Ritthoff, Michael ; Perschel, Laura ; Eckert, Daniela ; Kocina, Robin ; Achenbach, Hermann: Förderung einer hochwertigen Verwertung von Kunststoffen aus Abbruchabfällen sowie der Stärkung des Rezyklateinsatzes in Bauprodukten im Sinne der europäischen Kunststoffstrategie. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2021 - (Texte / Umweltbundesamt ; 151/2021)

Bendix, Phillip ; Berg, Holger ; Sebestyén, János ; Ritthoff, Michael ; Perschel, Laura ; Eckert, Daniela ; Kocina, Robin ; Achenbach, Hermann: Promoting the high-quality recycling of plastics from demolition waste and enhancing the use of recycled materials in construction products in accordance with the European plastics strategy. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2021 - (Texte / Umweltbundesamt ; 152/2021)

Beuermann, Christiane ; Brandemann, Victoria: Just transition in national climate plans : an analysis of case studies from South Africa, Costa Rica and Ukraine. - Berlin : Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021 - (Study)

Ehrlenspiel, Marius ; Jacob, Anne Marie ; Wilts, Claas Henning ; Schinkel, Jennifer ; Turrini, Stefano: Strafsache Strohalm : was Verbote von Einweg-Kunststoffprodukten wirklich bringen ; Fakten, Standpunkte, Analysen. - Mannheim : Röchling Stiftung GmbH, 2021

Eikmeier, Bernd ; Janßen, Karen ; Hayek, Johannes ; Horch, Felix ; Kuhlmann, Hannes ; Vorspel, Lena ; Schüwer, Dietmar ; Schneider, Clemens ; Hanke, Thomas ; Merten, Frank: Potenzialstudie Kraft-Wärme-Kupplung. - Recklinghausen : Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen, 2021 - (LANUV-Fachbericht ; 116)

Ersoy, Sibel Raquel ; Terrapon-Pfaff, Julia C.: Le système énergétique de l'Algérie : développement d'un modèle de phases pour une transformation durable. - Algiers : Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021

Ersoy, Sibel Raquel ; Terrapon-Pfaff, Julia C.: Sustainable transformation of Algeria's energy system : development of a phase model. - Algiers : Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021

Geerken, Theo ; Bahn-Walkowiak, Bettina ; Nelen, Dirk: Co-creation process on circular economy monitoring : overview of interactive activities and outcomes ; reflections on the links to the Bellagio principles. - Mol : European Topic Centre on Waste and Materials in a Green Economy, 2021 - (Eionet report: ETC/WMGE ; 2021/7)

Olliges, Julia ; Polania Giese, Jan Christian ; Bickel, Manuel ; Teubler, Jens ; Hirschnitz-Garbers, Martin: Erarbeitung konkreter Strategien und Beiträge für die nationale Umsetzung der UN-2030-Agenda für nachhaltige Entwicklung für SDG 12 ; Abschlussbericht. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2021 - (Texte / Umweltbundesamt ; 138/2021)

Venjakob, Maike ; Wagner, Oliver: Sozial nachhaltig? : Verteilungswirkungen einer CO₂-Bepreisung auf Privathaushalte. - Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021 - (FES diskurs)

Sonstige

Atzpodien, Uta ; Wanner, Matthias: Zukunftslabore, Küchen und Stadträume : wenn sich Kunst und Nachhaltigkeitswissenschaft begegnen. In: Zeit für Zukunft. - Bonn : Kulturpolitische Gesellschaft, 2021, S. 44-45

Beuermann, Christiane ; Obergassel, Wolfgang ; Asselt, Harro von ; Häntzschel, Maximilian ; Petersmann, Moritz: Maximising the impact of the global stocktake : options for design and implementation. - [o.O.], 2021 - (NDC aspects : Policy brief ; 1)

Bierwirth, Anja: Resilient, nachhaltig und zukunftsfähig : Leitlinien für die Stadtentwicklung von morgen. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (In Brief ; 2021,10)

Bierwirth, Anja: Resilient, sustainable and ready for the future : guidelines for urban development of tomorrow. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (In Brief ; 2021,10)

Campos, Jazmin ; Dettmann, Swantje ; Dickel, Sarah ; Ersoy, Sibel Raquel ; Narvaez, Liliana ; Sebesvari, Zita ; Schomberg, Anna ; Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Theobald, Stephan ; Viebahn, Peter: Lessons learned from the case studies. In: Martina Flörke (Hrsg.): Water resources as important factors in the energy transition at local and global scale. - Bochum : Ruhr-Univ. Bochum, 2021, S. 110-120

Egenolf-Jonkmanns, Bärbel ; Glasner, Christoph ; Seifert, Ulrich ; Küper, Malte ; Schaefer, Thilo ; Merten, Frank ; Scholz, Alexander ; Taubitz, Ansgar: Wasserstoffimporte : Bewertung der Realisierbarkeit von Wasserstoffimporten gemäß den Zielvorgaben der Nationalen Wasserstoffstrategie bis zum Jahr 2030 ; ein Ergebnis der Themenfelder 1 (Technologien und Infrastrukturen) und 4 (Rahmenbedingungen und Geschäftsmodelle) des Forschungsprojektes SCI4climate.NRW. - Gelsenkirchen : In4Climate.NRW, 2021

Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft: Schlussbericht des Projektes „Umweltpolitik und Digitalisierung“, FKZ UM19 11 5010. - Berlin : Bundesmin. für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 2021

Fecke, Marina ; Fluchs, Sarah ; Rieth, Iris ; Wilts, Claas Henning ; John, Lukas: Circular Economy in der Grundstoffindustrie : Potenziale und notwendige Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche Transformation : Diskussionspapier der Arbeitsgruppe Circular economy. - Gelsenkirchen : In4Climate.NRW, 2021

Fischedick, Manfred ; Rehm, Annika: Zukunftswissen für die Große Transformation : 30 Jahre Nachhaltigkeitsforschung am Wuppertal Institut. In: Gaia, 30 (2021), 3, S. 214-216

Fischedick, Manfred: Mit Koalitionsvertrag gelingt Einstieg in Dekade der Umsetzung. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021

Fischedick, Manfred: Stromversorgung der Zukunft mit erneuerbaren Energien und Wasserstoff. In: Veronika Grimm (Hrsg.): Deutschlands neue Agenda. - Berlin : Ullstein, 2021, S. 63-67

Glasner, Christoph ; Rieth, Iris ; Ruppert, Johannes ; Zeiss, Christoph: CO₂ in einer klimaneutralen Grundstoffindustrie : Infrastrukturanforderungen für NRW : Diskussionspapier der Arbeitsgruppe Kohlendioxidwirtschaft. - Gelsenkirchen : In4Climate.NRW, 2021

- Hennicke, Peter: Der Klimanotstand lässt sich abwenden. In: [Jubiläumsband]. - Bremen : Arbeitsgruppe Alternative Wirtschaftspolitik, 2021, 1-22
- Kopatz, Michael: Weniger bringt mehr : Arbeitszeit und Umweltschutz. In: ManagerSeminare : das Weiterbildungsmagazin, 2021, 281, S. 66-72
- Kreibich, Nicolas ; Brandemann, Victoria ; Hermwille, Lukas: Ein Preis für Treibhausgasemissionen : marktbasierende Instrumente für den internationalen Klimaschutz. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Kreibich, Nicolas ; Teubler, Jens ; Kühler, Markus ; Braun, Nadine ; Brandemann, Victoria: Climate neutrality in business : ten recommendations for implementation. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Zukunftsimpuls ; 20)
- Kreibich, Nicolas: Governing the VCM : how initiatives shape the future of the voluntary carbon market. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Carbon mechanisms research ; 04/2021)
- Liedtke, Christa ; Büttgen, Alexandra: Zehn Botschaften zu SDG 12 „nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster“ : wie wir Nachhaltigkeit in Produktion und Konsum umsetzen können - Vorschläge an Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Zukunftsimpuls ; 22)
- Liedtke, Christa ; Kühler, Markus ; Wiesen, Klaus ; Stinder, Ann Kathrin ; Brauer, Jana ; Beckmann, Janpeter ; Fedato, Cristina ; El Mourabit, Xenia ; Büttgen, Alexandra ; Speck, Melanie: Global cooperative regional economies for prosperity and resilience. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Zukunftsimpuls ; 11)
- Luhmann, Hans-Jochen: Atomkraft for Future. In: Der Freitag, 2021, 44, 04.11.2021, S. 28
- Luhmann, Hans-Jochen: Der Kampf gegen Nord Stream 2 : Gastbeitrag. - Braunschweig : Braunschweig Spiegel, 2021
- Luhmann, Hans-Jochen: Die Flut im Tal der Wupper : Versagen des Talsperrenmanagements. In: Elberfelder Südstadt : Mitteilungen des Bürgervereins der Elberfelder Südstadt e.V., 62 (2021), 2, S. 16-19
- Luhmann, Hans-Jochen: Willkommen im Klima-Vormärz. In: Der Freitag, 2021, 47, 25.11.2021, S. 17
- Marignac, Yves ; Bourgeois, Stephane ; Djelali, Mathilde ; Taillard, Nicolas ; Brizga, Janis ; Garcia, Marta ; Dudau, Radu ; Cordoch, Luisa ; Best, Benjamin ; Thema, Johannes: Scaling-up energy sufficiency on a European level through a bottom-up modelling approach : lessons and perspectives. In: ECEEE 2021 Summer Study ; 07-11 June 2021, digital event ; proceedings. - Stockholm : Europ. Council for an Energy Efficient Economy, 2021, S. 113-128
- Michaelowa, Axel ; Hermwille, Lukas ; Espelage, Aglaja ; Michaelowa, Katharina: Ambition coefficients : aligning baselines for international carbon markets with net zero pathways. In: Carbon mechanisms review, 9 (2021), 3, S. 96-101
- Müller, Katrin ; Schlüter, Anna ; Friedrich, Carolin ; Gözet, Burcu ; Kummer, Sina ; Stechemesser, Kristin: Abfallvermeidung von Textilien : Übersicht zu gesetzlichen Regelungen, Leitfäden, Strategien, Umweltzeichen und Siegel. - Dessau-Roßlau : Umweltbundesamt, 2021 - (Hintergrund)
- Nicolas, Jana ; Sawall, Phyllis ; Berg, Holger ; Prison, Christian ; Teusch, Christoph: Augmented Reality : Anwendungsmöglichkeiten im Refurbishment in einem Inklusionsumfeld ; am Beispiel des Refurbishments von Elektro- und Elektronikaltgeräten ; explorative Kurzstudie „ARETE“. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Obergassel, Wolfgang ; Hermwille, Lukas ; Jüde, Franziska ; Samadi, Sascha ; Röhnelt, Anna: Carbon markets in a 2° world : what role may international carbon trading play in, up to and beyond 2050? - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Carbon mechanisms research ; 03/2021)
- Obergassel, Wolfgang ; Arens, Christof ; Beuermann, Christiane ; Brandemann, Victoria ; Hermwille, Lukas ; Kreibich, Nicolas ; Ott, Hermann E. ; Spitzner, Meike: Glasgow, ein Wendepunkt? eine erste Bewertung der COP26. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Obergassel, Wolfgang ; Arens, Christof ; Beuermann, Christiane ; Brandemann, Victoria ; Hermwille, Lukas ; Kreibich, Nicolas ; Ott, Hermann E. ; Spitzner, Meike: Turning point Glasgow? An assessment of the climate conference COP26. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Sachs, Wolfgang: Entwicklung : über Aufstieg und Niedergang eines Mythos. In: Markus Vogt (Hrsg.): Christentum und moderne Lebenswelten. - Berlin : Schöningh, 2022, S. 285-297
- Speck, Melanie ; Liedtke, Christa ; Hennes, Lena ; El Mourabit, Xenia ; Wagner, Lynn: Designing sustainable food systems and consumption patterns : current insights from the Wuppertal Institute's research into sustainable food. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Zukunftsimpuls ; 19)
- Stelzer, Franziska ; Kruppa, Franca: Auswertung der Basiserhebungen : AP 5: Basiserhebung, Erhebung der IKT-Ausstattung ; Lifestyle@pro-Klima. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Teubler, Jens ; Schuster, Sebastian ; Schrader, Carolin: Impact assessment methodology for NRW.Bank social bonds : framework and rationale. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Method paper)
- Thomas, Stefan ; Bierwirth, Anja ; März, Steven ; Schüwer, Dietmar ; Vondung, Florin ; Geibler, Justus von ; Wagner, Oliver: CO2-neutrale Gebäude bis spätestens 2045 : ein Diskussionsbeitrag für eine ambitionierte und sozialverträgliche Politikstrategie. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Zukunftsimpuls ; 21)
- Thomas, Stefan ; Gericke, Naomi ; Kolde, Lisa ; Schröder, Judith ; Bunge, Fiona ; Meemken, Wilhelm ; Schilling, Johanna ; Temmen, Nils ; Hennicke, Peter: Weiterentwicklung des „Deutsch-Japanischen Kooperationsrats zur Energiewende“ (GJETC) : ein „Role Model“ für den internationalen Wissensaustausch ; Abschlussbericht an die Deutsche Bundesstiftung Umwelt. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Viebahn, Peter ; Ersoy, Sibel Raquel ; Schomberg, Anna: Concentrated solar power plant : Noor-I, Draa-Valley, Morocco. In: Martina Flörke (Hrsg.): Water resources as important factors in the energy transition at local and global scale. - Bochum : Ruhr-Univ. Bochum, 2021, S. 82-97

- Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Viebahn, Peter ; Ersoy, Sibel Raquel: Meta-study on energy scenarios. In: Martina Flörke (Hrsg.): Water resources as important factors in the energy transition at local and global scale. - Bochum : Ruhr-Univ. Bochum, 2021, S. 121-127
- Teubler, Jens ; Schuster, Sebastian ; Schrader, Carolin: Impact assessment methodology for NRW.Bank social bonds : framework and rationale. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Method paper)
- Thomas, Stefan ; Venjakob, Maike ; Gokarakonda, Sriraj ; Veselá, Stephanie ; Pannier, Peter ; Korma, Effie ; Lampropoulou, Lena ; Androutsopoulos, Andreas ; Zogla, Gatis: Next-generation energy performance certificates and deep energy renovation. In: ECEEE 2021 Summer Study ; 07-11 June 2021, digital event ; proceedings. - Stockholm : Europ. Council for an Energy Efficient Economy, 2021, S. 845-854
- Venjakob, Johannes ; Espert, Valentin ; Schüle, Ralf: Praxisbeitrag 1 : Wie können Kommunen die Energiewende in Deutschland unterstützen? In: Sören Becker (Hrsg.): Energiegeographie. - Stuttgart : Ulmer, 2021, S. 206-210
- Vondung, Florin ; Bierwirth, Anja: No need to save : tailoring energy advice services to medium- and high-income households in an urban environment. In: ECEEE 2021 Summer Study ; 07-11 June 2021, digital event ; proceedings. - Stockholm : Europ. Council for an Energy Efficient Economy, 2021, S. 257-266
- Wanner, Matthias: "Wer hat und wodurch wurde das Mirker Quartier entwickelt?" Edition 2020 ; eine partizipative Konstellationsanalyse am Beispiel eines Wuppertaler Stadtquartiers. - Wuppertal : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Wilts, Claas Henning: Kreislaufwirtschaft als gesellschaftspolitische Herausforderung. In: Gesellschaft, Wirtschaft, Politik, 70 (2021), 3, S. 371-382
- Witecka, Wido ; Eitzen Toni, Oliver von ; Scott, Jesse ; Burmeister, Helen ; Wang, Li ; Lechtenböhrmer, Stefan ; Schneider, Clemens ; Zelt, Ole ; Ahman, Max: Global steel at a crossroads : why the global steel sector needs to invest in climate-neutral technologies in the 2020s. - Berlin [u.a.] : Agora Energiewende [u.a.], 2021 - (Impulse)
- Wuppertal-Institut für Klima, Umwelt, Energie: Circular economy 2021 : Secondhand in Deutschland. - Kleinmachnow : eBay Kleinanzeigen GmbH, 2021
- Zell-Ziegler, Carina ; Thema, Johannes ; Best, Benjamin ; Wiese, Frauke: Sufficiency in transport policy : an analysis of EU countries' national energy and climate plans and long-term strategies. In: ECEEE 2021 Summer Study ; 07-11 June 2021, digital event ; proceedings. - Stockholm : Europ. Council for an Energy Efficient Economy, 2021, S. 723-730
- Speck, Melanie ; Liedtke, Christa ; Hennes, Lena ; El Mourabit, Xenia ; Wagner, Lynn: Zukunftsfähige Ernährungssysteme und Konsummuster gestalten : aktuelle Erkenntnisse aus der Forschung zu nachhaltiger Ernährung am Wuppertal Institut. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Zukunftsimpuls ; 19)
- Spitzner, Meike: Bewegen sich Männer anders fort als Frauen? In: Bewegung : Turi2 edition #15. - Wiesbaden : Turi2, 2021, S. 108
- Terrapon-Pfaff, Julia C. ; Prantner, Magdolna ; Zelt, Ole ; Missaoui, Rafik ; Ghezal, Abdelkarim ; Toumi, Marwa: Study on the opportunities of „Power-to-X“ in Tunisia : a study commissioned by Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) ; report. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021
- Treude, Mona ; Schüle, Ralf: Sustainable smart city : the path of Vienna. In: Schrenk, Manfred (Ed.): Cities 20.50 : Proceedings of the 26th International Conference on Urban Planning, Regional Development and Information Society, REAL CORP 2021. - Schwechat : CORP : Competence center of urban and regional planning, 2021, S. 789-804
- Widerberg, Oscar ; Fast, Cornelia ; Obergassel, Wolfgang ; Beuermann, Christiane ; Katarzyna, Negacz ; Bodenstedt, Vanessa: Mapping of international climate initiatives and coalitions. - Amsterdam : Institute for environmental studies, 2021
- Wilts, Claas Henning: Zirkuläre Wertschöpfung : Aufbruch in die Kreislaufwirtschaft. - Bonn : Friedrich-Ebert-Stiftung, 2021 - (WISO Diskurs ; 15/2021)
- Wilts, Claas Henning: Abfallvermeidung : die Impulse sind da, die Arbeit liegt noch vor uns! [Editorial]. In: Müll und Abfall, 53 (2021), 8, S. 417
- Winterfeld, Uta von ; Hebing, Helen ; Blaise, Eva ; Welle, Torsten ; Katz, Christine ; Gottschlich, Daniela ; Schön, Susanne ; Czaplá, Joke: Regionale Verhältnisse in Zeiten von Corona. - Wuppertal [u.a.] : Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie [u.a.], 2021 - (VorAB Texte ; 1)
- Wurm, Daniel ; Zielinski, Oliver ; Lübben, Neeske ; Jansen, Maike ; Ramesohl, Stephan: Wege in eine ökologische Machine Economy : wir brauchen eine „grüne Governance der Machine Economy“, um das Zusammenspiel von Internet of Things, Künstlicher Intelligenz und Distributed Ledger Technology ökologisch zu gestalten. - Wuppertal : Wuppertal Inst. für Klima, Umwelt, Energie, 2021 - (Wuppertal Report ; 22)